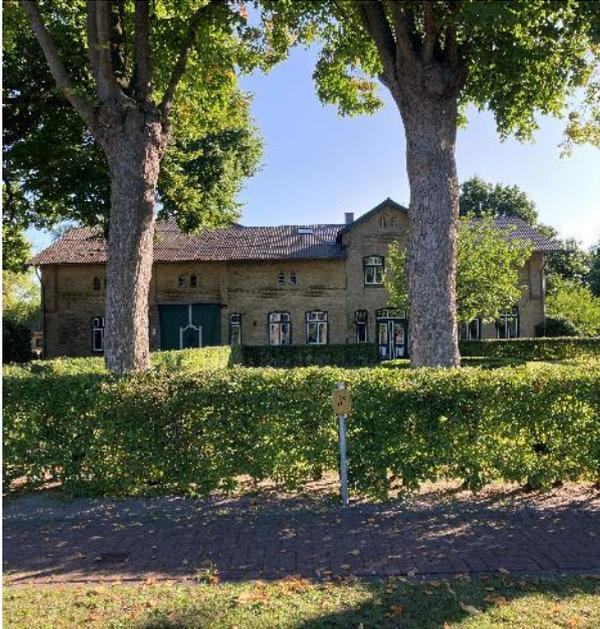


Ortskernentwicklungskonzept Gemeinde Tetenhusen 2021



Förderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz
mit Mitteln des Bundes und des Landes

Auftraggeberin

Gemeinde Tetenhusen
Der Bürgermeister
Hauptstraße 13
24817 Tetenhusen

Ansprechpartner:
Friedrich Gehrt

Auftragnehmer

GEWOS GmbH
Drehbahn 7
20354 Hamburg
www.gewos.de

BIG Städtebau GmbH
Drehbahn 7
20354 Hamburg
www.big-staedtebau.de

Projektleitung:
Lena Bruce
Lena.Bruce@gewos.de

Kirsten Ebert
Kirsten.Ebert@dsk-big.de

Förderung durch

Förderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz mit Mitteln des Bundes und des Landes

Stand: Juni 2021

Abbildungsverzeichnis.....	II
Tabellenverzeichnis.....	III
1. Einführung.....	1
1.1. Hintergrund und Aufgabenstellung	1
1.2. Methodik.....	3
2. Situations- und Bestandsanalyse	4
2.1. Lage und Bedeutung im Raum	4
2.2. Planerische Rahmenbedingungen	5
2.3. Demografische Ausgangslage.....	8
2.4. Bebauungsstruktur und Wohnen	14
2.5. Gemeindeleben	17
2.6. Verkehrsinfrastruktur	19
3. Zwischenfazit.....	21
4. Ortskernentwicklungskonzept	24
4.1. Entwicklungsstrategie und Zielsystem.....	24
4.2. Handlungsfelder und Entwicklungsziele	27
A: Ortsbild.....	27
B: Gemeindeleben	29
C: Verkehr und Mobilität	31
4.3. Maßnahmenpakete und Schlüsselprojekte	33
5. Fazit und Ausblick	37
Anhang	40

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage der Gemeinde Tetenhusen in der Region.....	4
Abbildung 2: Regionalplan Schleswig-Holstein 2002, Planungsraum V Quelle: Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung – Landesplanung.....	5
Abbildung 3: Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein, 2010 Quelle: Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein.....	6
Abbildung 4: Landschaftsrahmenplan 2020, Planungsraum 1, Hauptkarte 1 Quelle: Ministerium für Energiewende, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein.....	7
Abbildung 5: Landschaftsrahmenplan 2020, Planungsraum 1, Hauptkarte 2 Quelle: Ministerium für Energiewende, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein.....	7
Abbildung 6: Ausschnitt des Flächennutzungsplan Gemeinde Tetenhusen, 2003 Quelle: Amt Kropp-Stapelholm.....	7
Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung in Tetenhusen.....	8
Abbildung 8: Natürliche Bevölkerungsbewegung der Jahre 2000 bis 2019.....	9
Abbildung 9: Zuzüge und Fortzüge über die Gemeindegrenzen von Tetenhusen,	10
Abbildung 10: Altersstruktur in der Gemeinde Tetenhusen (Stand: 2018).....	11
Abbildung 11: Prozentuale Veränderung der Altersstruktur in der Gemeinde Tetenhusen (2000-2018) Quelle: Statistikamt Nord.....	12
Abbildung 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort in Tetenhusen, Bundesagentur für Arbeit.....	13
Abbildung 13: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen (SGBIII und SGBII)	14
Abbildung 14: Bebauungsstruktur in Tetenhusen Quelle: Eigene Aufnahme.....	14
Abbildung 15: Wohnungsbestand nach Art der Wohnnutzung Quelle: Zensus 2011	15
Abbildung 16: Wohnungsbestand nach Zahl der Räume Quelle: Zensus 2011	16
Abbildung 17: Wohnungsbestand nach Baualter	17
Abbildung 18: Kindergarten und Schule in Tetenhusen, Quelle: Eigene Aufnahme.....	17
Abbildung 19: Waldkindergarten in Tetenhusen.....	18
Abbildung 20: Nahversorgung in Tetenhusen.....	18
Abbildung 21: Freiwillige Feuerwehr (links) und Sportplatz in Tetenhusen (rechts) Quelle: Eigene Aufnahme.....	19
Abbildung 22: Impressionen der Veranstaltung.....	43
Abbildung 23: Gemeindeleben.....	43
Abbildung 24: Ortsbild.....	45
Abbildung 25: Mobilität und Verkehr.....	47

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Stärken-Schwächen-Analyse, eigene Darstellung	23
--	----

1. Einführung

1.1. Hintergrund und Aufgabenstellung

Der demografische Wandel stellt viele Kommunen vor die Herausforderung, die bisherige Infrastruktur an die sich verändernden Bedarfe anzupassen und langfristig aufrechtzuerhalten. Dabei können sich auch in Kommunen mit stabilen Bevölkerungszahlen durch unterschiedliche Dynamiken in einzelnen Altersgruppen die Anforderungen an die Versorgungseinrichtungen deutlich ändern. Ein nicht bedarfsgerechtes Angebot kann zu Funktions- und Attraktivitätsverlusten führen und die Wohn- und Lebensqualität der Bevölkerung senken. Insbesondere im ländlichen Raum wirken sich solche Entwicklungstendenzen und Versorgungsengpässe gravierend aus.

Herausforderung: Anpassung der lokalen Infrastruktur

Im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung hat das Amt Kropp-Stapelholm die Erarbeitung eines Ortskernentwicklungskonzepts für die Gemeinde Tetenhusen ausgeschrieben. Ziel des Ortskernentwicklungskonzeptes ist es, lokale Entwicklungspotenziale zu identifizieren und entsprechend zu nutzen sowie Lösungsvorschläge für weitere Entwicklungen zu erarbeiten. Ferner soll das Konzept Maßnahmen und Empfehlungen zu zukünftigen Bedarfen in den Bereichen Wohnen, Soziales, Freizeit & Kultur, Dorfgemeinschaft, Nahversorgung, Handel & Dienstleistungen sowie Mobilität liefern.

Ortskernentwicklungskonzept als Grundlage für städtebauliche Maßnahmen

Zurzeit verfügt die Gemeinde über keine eigenen Baugrundstücke, möchte dies aber durch die Erweiterung des vorhandenen Baugebietes und dem Erwerb der hierfür benötigten Flächen, ändern. Zudem gibt es innerhalb der Gemeinde wenige leerstehende Gebäude, die sich im Privateigentum befinden. Ziel soll es sein, sich mit der künftigen Entwicklung auseinanderzusetzen, um sich als eine zukunftsfähige und attraktive Gemeinde für Jung und Alt zu etablieren. Diese und weitere Aspekte werden im Ortskernentwicklungskonzept vertiefend behandelt.

Die Gemeinde Tetenhusen fasst derzeit rund 960 Einwohner und setzt sich aus der Ortslage und den Ansiedlungen Landrüh, Reit, Haberland, Friedrichswiese, Feldscheide, Umleitungsdeich und Sorgbrück zusammen. Die Entfernung zum Un-

Ausgangslage

terzentrum Kropp, das einen Teil der Grundversorgung, insbesondere der medizinischen Versorgung, für Tetenhusen stellt, beträgt rund sechs Kilometer. Dem damit einhergehenden erhöhten Mobilitätsbedarf der Einwohner soll deshalb mit der Ausbesserung des Wege- und Straßennetzes, insbesondere die Ortsverbindungsstraße nach Meggerdorf, Rechnung getragen werden.

Nach einem kurzen Überblick über die Methodik der Datenerhebung beginnt der inhaltliche Bericht mit einer Situations- und Bestandsanalyse. Im Rahmen dieses ersten Bausteins werden die wirtschaftlichen, sozialen und demografischen Rahmenbedingungen der Gemeinde Tetenhusen anhand ausgewählter Parameter beschrieben. In einem weiteren Abschnitt wird auf die Versorgungssituation in den folgenden Bereichen eingegangen:

Berichtsgliederung

- Bebauungsstruktur und Wohnen
- Gemeindeleben
- Verkehrssituation

Auf Basis dieser Analysen werden die Stärken und Schwächen in einer Zwischenbilanz zusammengefasst.

1.2. Methodik

Die Erstellung des Ortskernentwicklungskonzeptes umfasst drei wesentliche Arbeitsphasen: Basierend auf einer umfassenden Bestandsaufnahme und Bestandsanalyse allgemeiner Rahmenbedingungen werden in einem zweiten Schritt die Leitlinien und Entwicklungsziele abgeleitet. Anschließend werden darauf aufbauend Maßnahmen bzw. Schlüsselprojekte erarbeitet.

Dreistufiges Vorgehen

Zur Information und Beteiligung der Bürgerschaft, Politik, Verwaltung und weiterer Interessierter im Untersuchungsraum fand am 20.09.2020 in Tetenhusen eine öffentliche Bürgerveranstaltung statt. In dieser hatten die rund 100 Teilnehmenden – entspricht über 10 % der Gesamtbevölkerung – über einen Stationenrundgang zu den Themen Mobilität & Verkehr, Gemeindeleben und Ortsbild die Möglichkeit, sich aktiv in den Prozess einzubringen. Die Dokumentation der Veranstaltung ist im Anhang beigefügt. Zusätzlich zu der öffentlichen Veranstaltung wurde im Vorfeld in der Gemeinde eine Flyer Umfrage zu den oben genannten Handlungsfeldern durchgeführt. Die Ergebnisse gingen in die Bürgerveranstaltung mit ein. In der Gemeindevertretung werden Anfang 2021 die erarbeiteten Ziele und Maßnahmen präsentiert.

*Öffentliche Informations- und
Beteiligungsveranstaltungen*

Zur Gewinnung weiterer Daten wurden Statistiken, etwa des Statistikamtes Nord, der Agentur für Arbeit und des Zensus, insbesondere zur demografischen und wirtschaftlichen Entwicklung der Kommunen ausgewertet. Weitere Daten unter anderem in Bezug auf die Bebauungsstruktur und das Gemeindeleben können nicht allein aus Statistiken entnommen werden. Diese wurden aus vorhandenen Gutachten, durch Internetrecherchen sowie Begehungen gewonnen.

Weitere Datenquellen

Die nachfolgende Abbildung fasst den Prozessablauf noch einmal zusammen:

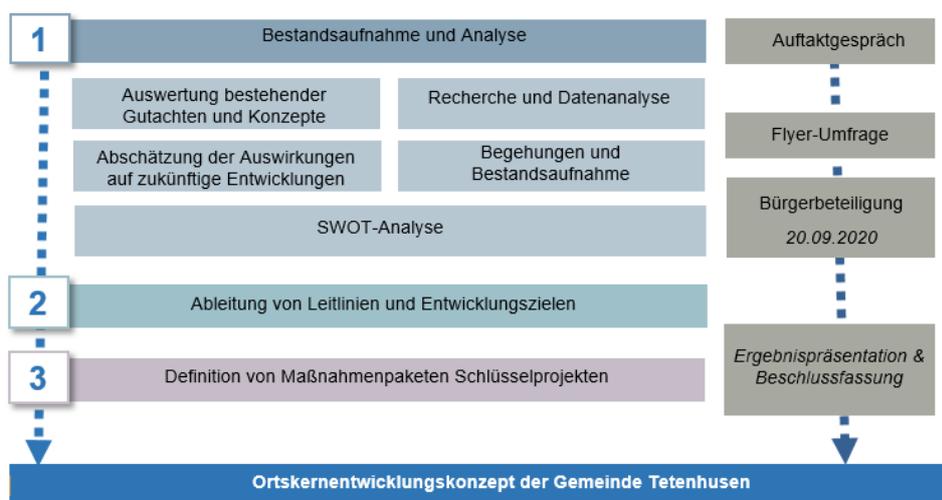


Abbildung 1: Prozessablauf des Ortskernentwicklungskonzeptes/ Quelle: Eigene Darstellung

2. Situations- und Bestandsanalyse

2.1. Lage und Bedeutung im Raum

Die Gemeinde Tetenhusen liegt im Südosten des Kreises Schleswig-Flensburg. Sie grenzt an drei weitere Gemeinden im gemeinsamen Amt Kropp-Stapelholm: Meggerdorf, Alt Bennebek und das Unterzentrum Kropp, welche Sitz der Verwaltungsgeschäfte des Amtes ist und die größte Siedlungsfläche und Einwohnerzahl besitzt. Im Südosten grenzt Tetenhusen an drei Gemeinden aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde: Königshügel, Lohe-Förden und Owschlag. Die Gemeinde umfasst ein etwa zehn mal drei Kilometer großes Gebiet.

Lage im Südosten des Kreises Schleswig-Flensburg

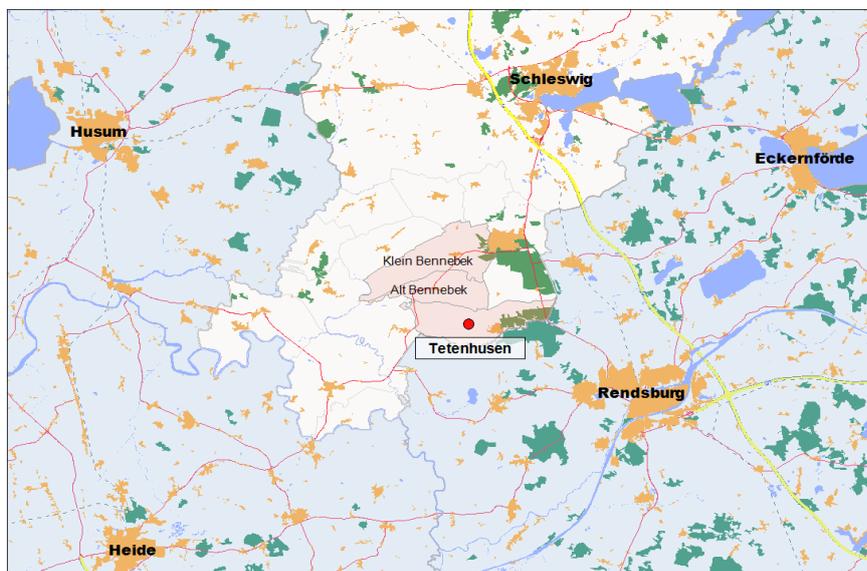


Abbildung 1: Lage der Gemeinde Tetenhusen in der Region
Eigene Darstellung, Kartengrundlage: OpenStreetMap

Durch die nördliche Lage innerhalb Schleswig-Holsteins liegen mit der Kreisstadt Schleswig, Eckernförde und Rendsburg im Kreis Rendsburg-Eckernförde, Heide im Kreis Dithmarschen sowie Husum im Landkreis Nordfriesland fünf Mittelzentren innerhalb eines 30-Kilometer-Radius um die Gemeinde Tetenhusen. Die nächstgelegenen Oberzentren Flensburg, Neumünster, Itzehoe sowie die Großstadt Kiel sind rund 45 bis 50 Kilometer entfernt. Die Straßenverkehrs-anbindung der Gemeinde Tetenhusen ist in Nord-Süd-Richtung über die Bundesstraße 77 gegeben, die durch den östlichen Rand der Gemeinde führt. Ein paar Kilometer weiter östlich bietet außerdem die A7 eine zentrale Verkehrsachse. Tetenhusen verfügt zudem über eine Busverbindung, die unter anderem die Anbindung an den ZOB in Kropp gewährleistet. Weitere Busverbindungen sind die Buslinie 1513 Richtung Meierei Meggerdorf sowie Richtung Schleswig ZOB, die 3220 in Richtung Stadttheater/ZOB in Rendsburg sowie die Buslinie R15 nach Erfde Dorfplatz.

Gute verkehrliche Anbindung mit dem Pkw

2.2. Planerische Rahmenbedingungen

Im Rahmen der Erstellung des Ortskernentwicklungskonzepts wurden maßgebliche informelle und formelle planerische Rahmenbedingungen ausgewertet, um eine integrierte Maßnahmenkonzeption zu gewährleisten. Hierfür wurden nachfolgende örtliche und landesweite Planungen berücksichtigt.

Regionalplan Schleswig-Holstein, 2002

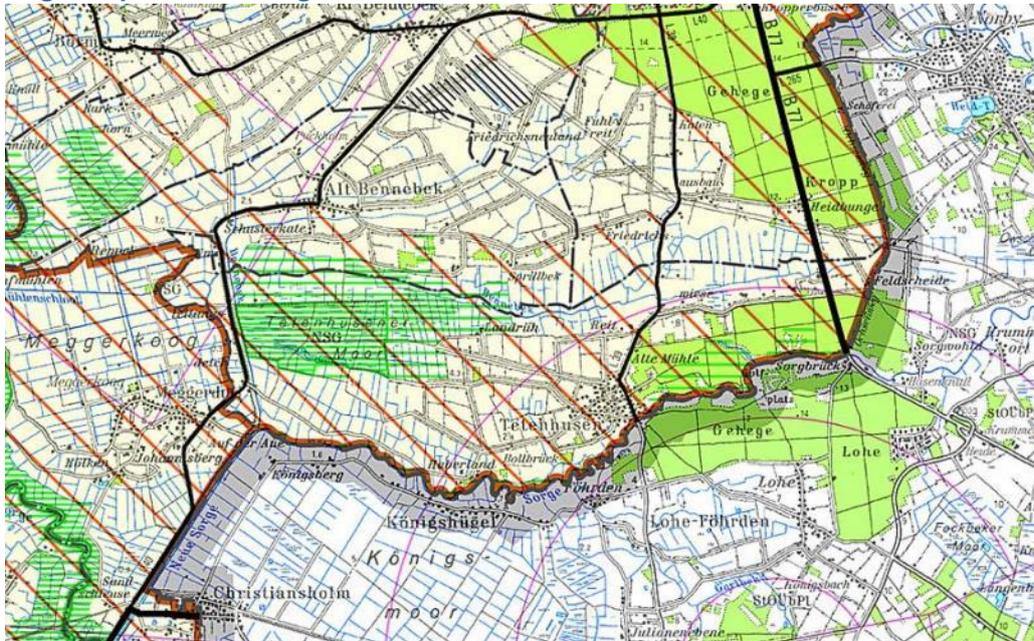


Abbildung 2: Regionalplan Schleswig-Holstein 2002, Planungsraum V

Quelle: Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung – Landesplanung

Die Gemeinde Tetenhusen liegt im Regionalplan Planungsraum V. Die gesamte Gemeindefläche wird als Gebiet mit besonderer Bedeutung für Tourismus und Erholung festgesetzt. Der westliche Bereich entlang der Sorge sowie ein Teil des östlichen Gemeindegebiets haben zudem eine besondere Bedeutung für Natur und Landschaft. Das Gemeindegebiet befindet sich in dem Projektgebiet der „Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge“. Die Regionalentwicklung strebt eine ökologische und touristische Entwicklung an. Das nordwestlich gelegene Tetenhusener Moor ist ein Naturschutzgebiet und ist ebenso als Gebiet mit besonderer Bedeutung für Natur und Landschaft festgesetzt. Diese Standortfaktoren wurden im vorliegenden Ortskernentwicklungskonzept berücksichtigt.

Landesentwicklungsplan, 2010



Abbildung 3: Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein, 2010
Quelle: Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein

Die Gemeinde liegt in einem ländlichen Raum, welcher als Vorbehaltsraum für Natur und Landschaft festgesetzt ist. Nach Osten hin wird die Biotopverbundsachse auf Landesebene hervorgehoben. In dem Gebiet südlich und westlich der Gemeinde sollen einzelne Naturräume, Ökosysteme sowie Tiere und Pflanzen in ihrer Biodiversität, Verbreitung und Entwicklung nachhaltig geschützt und gestärkt werden.

Landschaftsrahmenplan, 2020

Tetenhusen grenzt im Osten an ein Gebiet mit besonderer Eignung für den Aufbau eines Schutzgebiets- und Biotopverbundsystems an. Zu diesem Gebiet gehören europäische Vogelschutzgebiete sowie ein FFH-Gebiet. Etwas weiter im Norden sowie Westen grenzt ein großräumiges Wiesenvogelbrutgebiet an.

Nördlich, südlich und westlich überschneidet sich die Gemeinde Tetenhusen mit einer historisch wertvollen Knicklandschaft, welche ihren Ursprung in einer speziell angelegten Koppelwirtschaft aus dem 17. bzw. 18. Jahrhundert findet. In diesem Bereich befindet sich ebenso ein Gebiet, welches nach § 26 Abs. 1 BNatSchG i.V.m. § 15 LNatSchG die Voraussetzungen zur Unterschutzstellung als Landschaftsschutzgebiet erfüllt und eine besondere Erholungseignung darstellt.

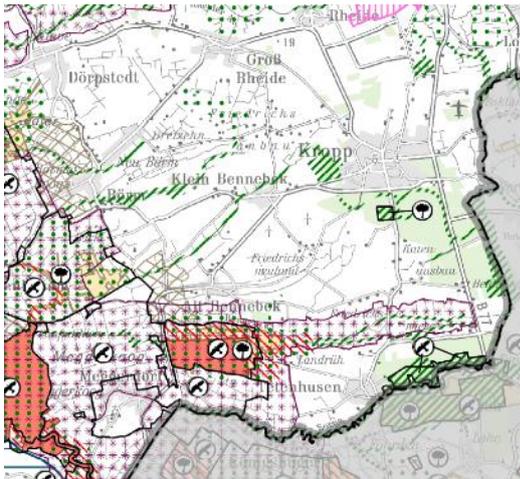


Abbildung 4: Landschaftsrahmenplan 2020, Planungsraum 1, Hauptkarte 1
Quelle: Ministerium für Energiewende, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein

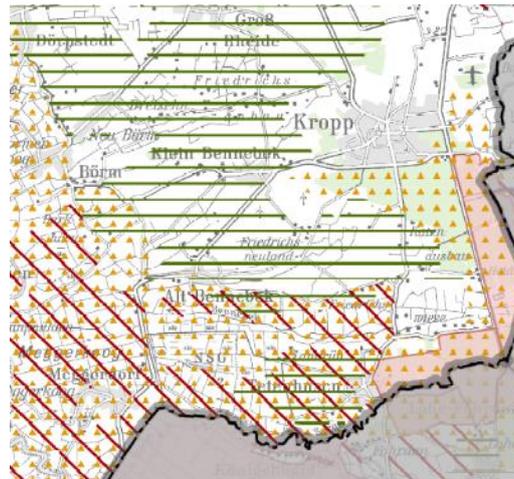


Abbildung 5: Landschaftsrahmenplan 2020, Planungsraum 1, Hauptkarte 2
Quelle: Ministerium für Energiewende, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein

Flächennutzungsplan, 2003

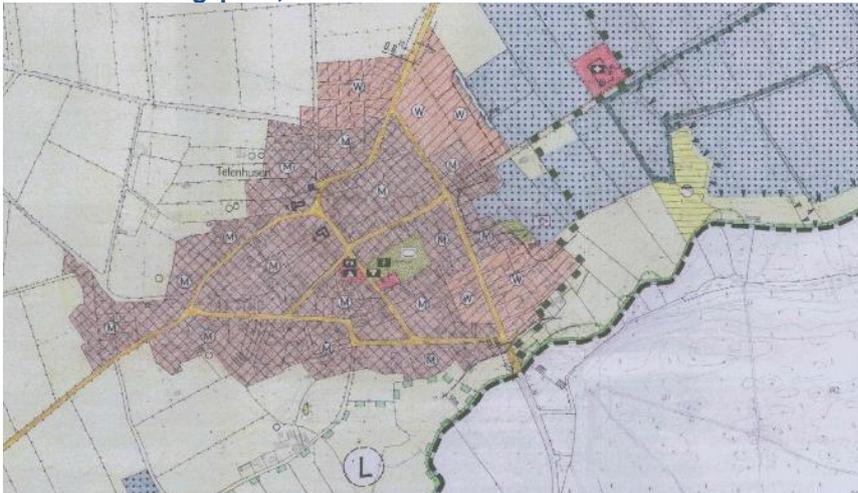


Abbildung 6: Ausschnitt des Flächennutzungsplan Gemeinde Tetenhusen, 2003
Quelle: Amt Kropp-Stapelholm

Der östliche Teil der Gemeinde ist als Waldfläche ausgewiesen und zeigt die Ausdehnung des Staatsforsts „Tetenhusener Gehege“. Der nördliche und westliche Teil der Gemeinde wird durch landwirtschaftliche Nutzungen dominiert. Der Ortskern ist größtenteils als Mischgebiet ausgewiesen. Am östlichen Rand wurden Wohnbauflächen ausgewiesen. In der Ortsmitte befinden sich Flächen für den Gemeindebedarf: Schule sowie Grünfläche mit Sportplatz.

Bebauungspläne

In der Gemeinde Tetenhusen sind drei Bebauungspläne aufgestellt. Neben einem Bebauungsplan aus den 1960er-Jahren („Waldweg“) beziehen sich zwei Bebauungspläne auf die Wohngebiete im Nord-Osten der Gemeinde, angrenzend an den gemeindeeigenen Wald Staatsforst und Kropfer Straße.

2.3. Demografische Ausgangslage

Die Gemeinde Tetenhusen verzeichnete in dem Zeitraum 2000 bis 2019 insgesamt einen Bevölkerungsanstieg. In diesem Zeitraum ist die Einwohnerzahl gemäß dem Statistikamt Nord um rund 94 Personen bzw. 11,0 % auf 951 Personen angestiegen. Dieser Anstieg erfolgte jedoch nicht gleichmäßig, sondern im Zeitverlauf mit unterschiedlicher Intensität. So war zu Beginn des Betrachtungszeitraums ein sehr deutliches Wachstum zu verzeichnen. Allein auf den Zeitraum zwischen 2000 und 2005 entfällt ein Anstieg um 76 Personen bzw. 8,6 %. In den darauffolgenden Jahren flachte das Wachstum ab und erreichte seinen Höhepunkt im Jahr 2017 mit 975 Personen.

Anstieg der Bevölkerung um
11 %

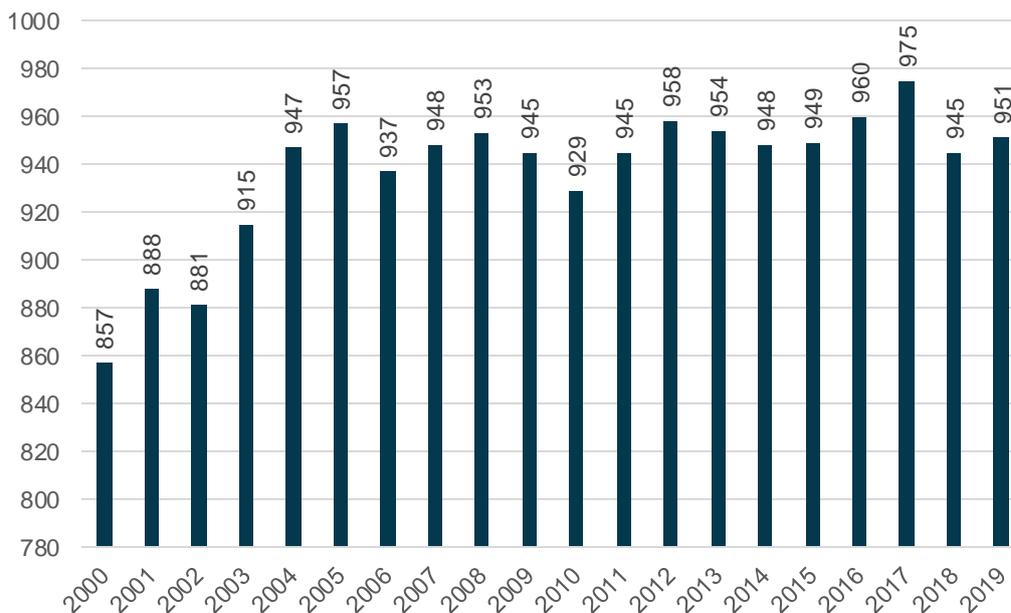


Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung in Tetenhusen
Quelle: Statistikamt Nord

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung ergibt sich aus dem Saldo der Geburten und Sterbefälle. In der folgenden Abbildung (8) wird die natürliche Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum von 2000 bis 2019 dargestellt. Die natürliche Entwicklung ist im Zeitverlauf vergleichsweise schwankend, sodass es sowohl Jahre gibt, die durch eine hohe Geburtenrate gekennzeichnet sind (u.a. 2006 und 2017), als auch

Insgesamt positiver natürlicher
Saldo

Jahre, in denen die Sterberate erhöht ist (u.a. 2012 u. 2018). Dies ist für Gemeinden mit einer kleineren Einwohnerzahl normal, da sich bereits kleinere Veränderungen wesentlich stärker auswirken. Insgesamt liegt der natürliche Saldo bei +4. Es kann daher von einem im Durchschnitt positiven natürlichen Bevölkerungssaldo gesprochen werden. Das bedeutet, dass mehr Personen geboren werden als sterben.

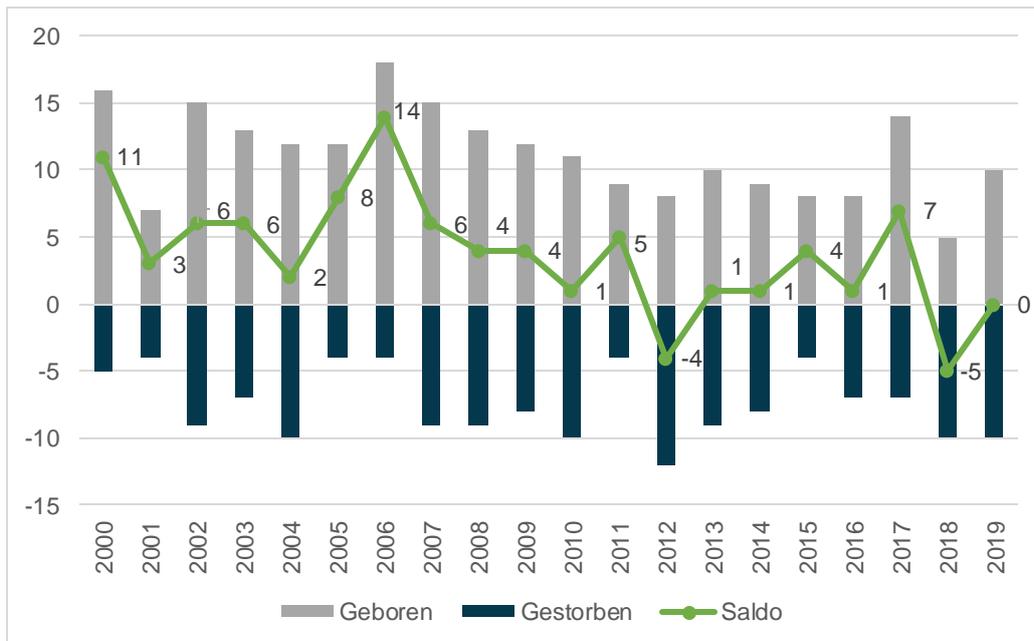


Abbildung 8: Natürliche Bevölkerungsbewegung der Jahre 2000 bis 2019
Quelle: Statistikamt Nord

Wanderungen

Neben dem natürlichen Saldo wird die Bevölkerungsentwicklung maßgeblich von den Wanderungsbewegungen beeinflusst. Daher sind in der folgenden Abbildung die Wanderungssalden für den Zeitraum 2008–2019 dargestellt. Bei der Betrachtung wird deutlich, dass der Wanderungssaldo sich während des gesamten Zeitraums sehr dynamisch verhält. Dabei bewegt sich der Saldo zwischen -17 Personen (2010) und +17 Personen in 2012. Durchschnittlich zieht zwischen 2008 und 2019 eine Person mehr fort als zu.

Leicht negativer Wanderungssaldo

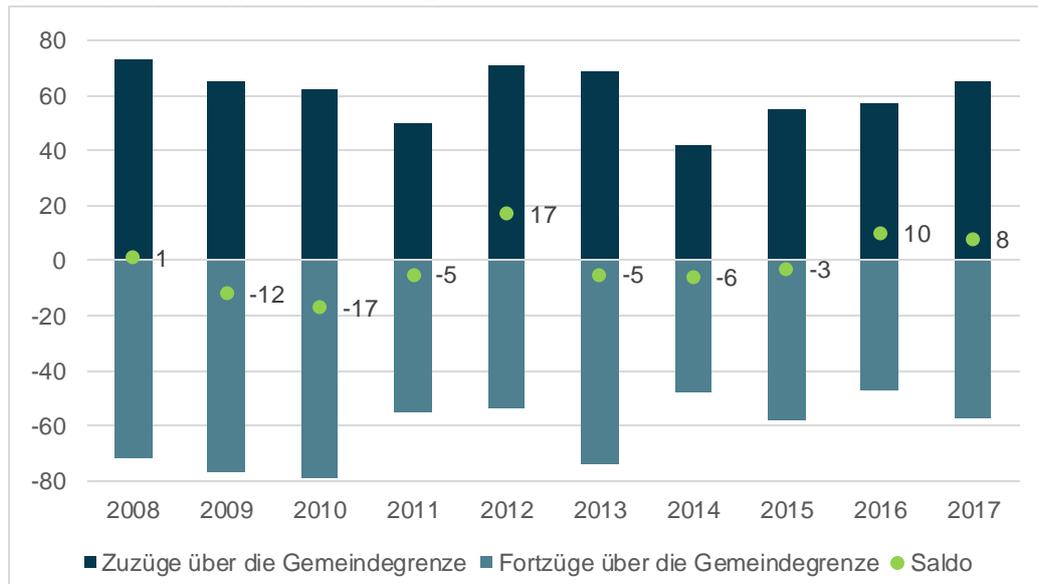


Abbildung 9: Zuzüge und Fortzüge über die Gemeindegrenzen von Tetenhusen, Quelle: Statistikamt Nord

In Ergänzung können die Wanderungen nach verschiedenen Altersgruppen differenziert betrachtet werden. Hierdurch wird deutlich, ob bestimmte Bevölkerungsteile zu- bzw. abwandern. Aus dem durchschnittlichen Wanderungssaldo für die einzelnen Altersgruppen für den Zeitraum 2011 bis 2017 geht hervor, dass der Saldo in den jeweiligen Altersklassen überwiegend ausgeglichen ist. So wanderten bei den 30- bis unter 50-Jährigen sowie den 50- bis unter 60-Jährigen durchschnittlich genauso viele Personen zu wie fort. Eine leicht negative Wanderungsbilanz ist bei den jüngeren Altersklassen, d. h. bei den unter 18-Jährigen (-1) und den 18- bis 25-Jährigen (-2), festzustellen. Insbesondere letztere (18 bis 25 Jahre) befinden sich meist in der Ausbildungs- und Berufsfindungsphase und wandern daher oft in große Städte mit einem entsprechenden Angebot an Studien- und Ausbildungsplätzen ab. Ein leichter Wanderungsverlust lässt sich auch bei den über 65-Jährigen verzeichnen (-1), positiv ist die Bilanz lediglich in der Gruppe der 25- bis unter 30-Jährigen, mit einem durchschnittlichen Plus von 2 Personen.

Leichter Rückgang in den Altersgruppen unter 25

Entwicklung der Altersstruktur

Neben der Bevölkerungsentwicklung ist die altersstrukturelle Entwicklung für die Bewertung der qualitativen Wohnungsnachfrage von Bedeutung, da sich die Nachfrage in Abhängigkeit des Alters bzw. der Lebensphase unterscheidet.

Altersgruppe 18- bis 25-Jährige unterrepräsentiert

Die Gruppe der 30- bis unter 50-Jährigen stellt mit einem Anteil von 25 % an der Gesamtbevölkerung die größte Altersgruppe dar. Personen unter 18 Jahren machen rund 22 % der Gesamtbevölkerung aus, Personen zwischen 50 und 64 Jahren 21 % und die Gruppe der über 64-Jährigen 20 %. Einen verhältnismäßig kleinen Anteil an der Gesamtbevölkerung stellen die 18- bis 24-Jährigen (7 %) sowie die 25- bis 29-Jährigen (6 %). Insbesondere Starterhaushalte, d.h. die Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen, ziehen zur Ausbildung oft in größere Städte, verbleiben meist nach dem Berufseinstieg für einige Zeit im städtischen Umfeld und sind deshalb in ländlichen Regionen typischerweise unterrepräsentiert.

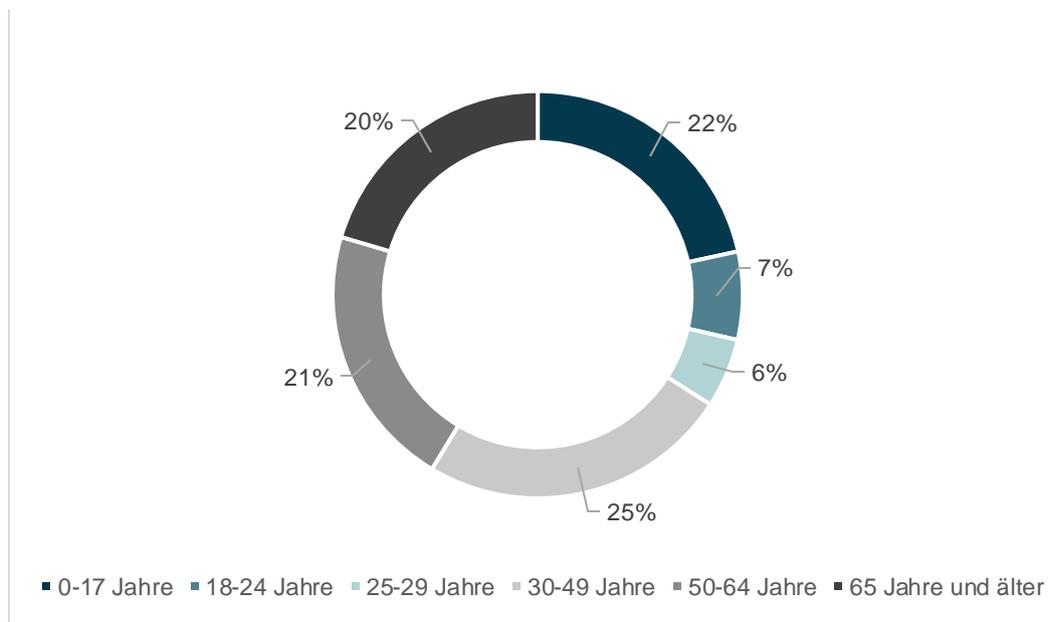


Abbildung 10: Altersstruktur in der Gemeinde Tetenhusen (Stand: 2018)
Quelle: Statistikamt Nord

Bei der Betrachtung der Entwicklung der Altersgruppen von 2018 im Vergleich zu 2000 zeigt sich, dass vor allem der Anteil der Personen ab 50 Jahren zunimmt. So stieg der Anteil der 50- bis 64-Jährigen im Beobachtungszeitraum um 1,7 % (4 Personen), der über 64-Jährigen um 4,6 % (8 Personen). Es ist zu berücksichtigen, dass die absoluten Zahlen bei 4 bzw. 8 Personen liegen, aber Alterungsprozesse und damit der demografische Wandel in Teilen sichtbar werden. Der Anteil der Starterhaushalte (18–24 Jahre) nahm ebenfalls zu, während in allen anderen Altersklassen ein Rückgang zu verzeichnen war.

Steigender Anteil der 18- bis 24-Jährigen sowie der über 49-Jährigen

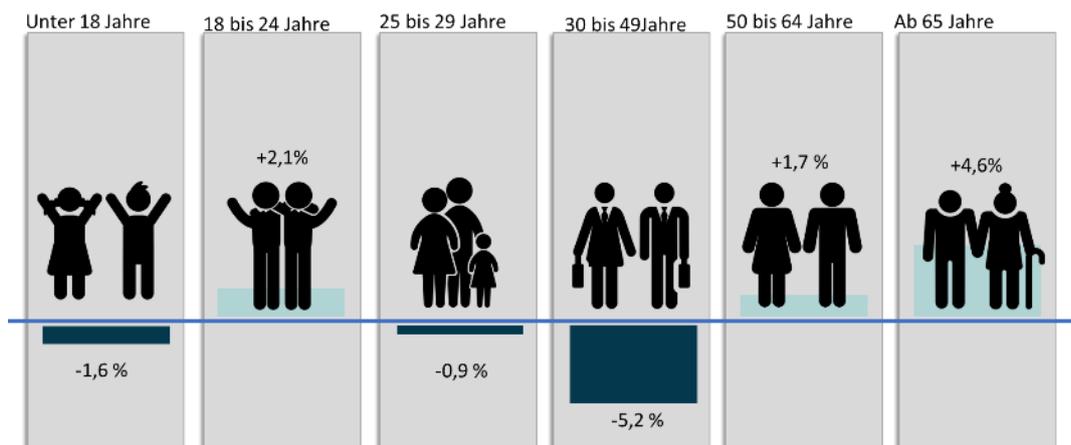


Abbildung 11: Prozentuale Veränderung der Altersstruktur in der Gemeinde Tetenhusen (2000-2018)
Quelle: Statistikamt Nord

Zusammengefasst wird deutlich, dass die Gemeinde Tetenhusen vom demografischen Wandel betroffen ist. Zwar ist die Bevölkerung zwischen 2000 und 2019 um insgesamt 11 % angestiegen, gleichzeitig nahm jedoch auch der Anteil der älteren Altersgruppen zu, sodass künftig vermehrt Menschen ins Seniorenalter eintreten werden. Mit diesem altersstrukturellen Wandel geht eine veränderte Nachfrage nach der Daseinsvorsorgeinfrastruktur einher.

Demografischer Wandel spürbar

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist ein wichtiger Indikator zur Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinden. Unterschieden wird bei dieser Kennziffer zwischen Beschäftigten am Arbeitsort, also den Beschäftigten in den Betrieben einer Gemeinde, und den Beschäftigten am Wohnort. Dies sind die berufstätigen Einwohner einer Gemeinde, unabhängig davon, ob ihr Arbeitsplatz in der Gemeinde selbst liegt oder ob sie in eine andere Gemeinde zu ihrer Arbeitsstätte pendeln.

Entwicklung der Beschäftigungszahlen

Die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen (SVB) am Wohnort sind im Zeitraum von 2011 bis 2019 um rund 15 % auf 352 Personen angestiegen. Der Anteil an SVB am Arbeitsort ist ebenfalls gestiegen und liegt nun bei 94 Personen (+36,2 %).

Zuwachs der SVB am Wohn- und Arbeitsort

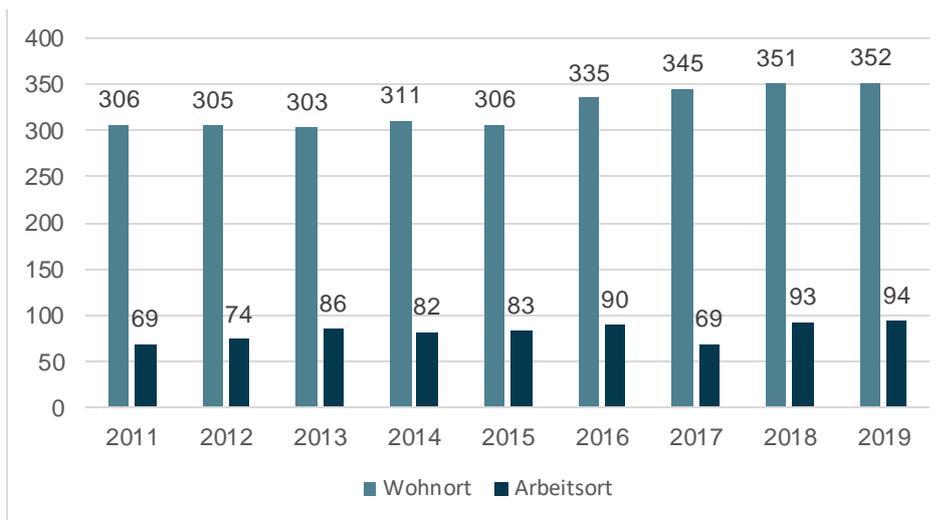


Abbildung 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort in Tetenhusen, Bundesagentur für Arbeit

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen

Für die Ermittlung der Zahl der Arbeitslosen werden die Zahlen derjenigen Personen herangezogen, die Unterstützungsleistungen nach den Rechtskreisen SGB II und SGB III erhalten. Dieser Personenkreis schließt somit neben arbeitslos gemeldeten Personen u. a. auch Menschen in Weiterbildung, Kurzarbeit oder Transfergesellschaften ein. Die Arbeitslosenquote (Rechtskreise SGB II und SGB III) im Kreis Schleswig-Flensburg lag in 2019 bei rund 4,2 %. Damit liegt die Quote unter dem Landesdurchschnitt (5,0%) und dem Bundesdurchschnitt von 4,9 %. Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht keine Arbeitslosenquoten für Regionen mit weniger als 15.000 zivilen Erwerbspersonen, sodass die Arbeitslosenquote Tetenhusens nicht extra ausgewiesen wird.

In 2018 waren in Tetenhusen rund 12 Personen arbeitslos gemeldet. Im Vergleich zu 2011 mit 20 gemeldeten Arbeitslosen sind die Zahlen um rund 40 % bzw. 8 Personen gesunken.

Arbeitslosenquote des Kreises unter Landes- und Bundesdurchschnitt

Rückgang der arbeitslos gemeldeten Personen um 40 %

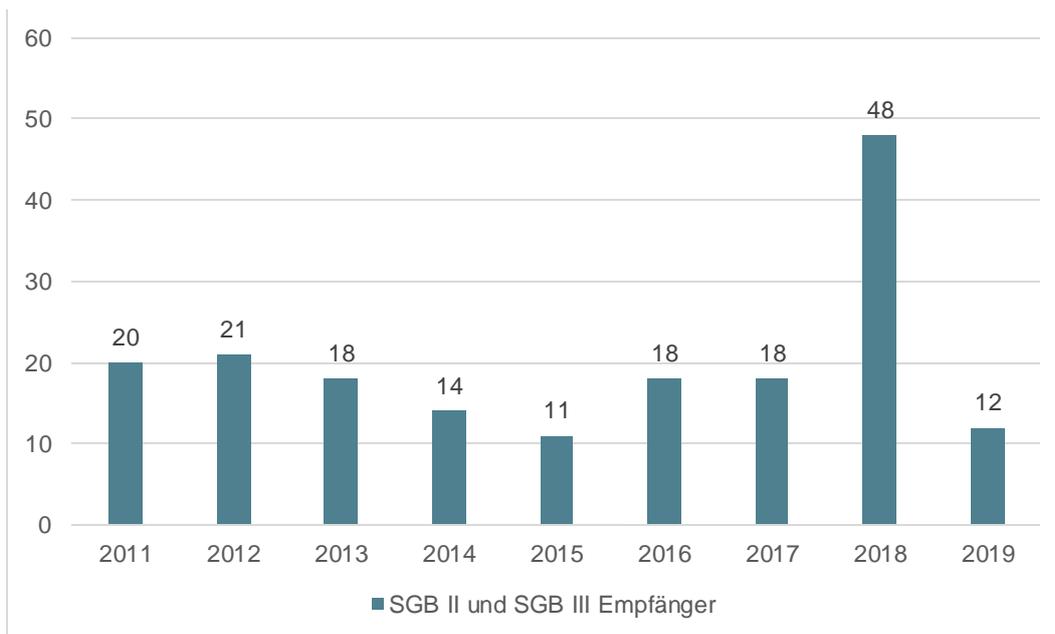


Abbildung 13: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen (SGBIII und SGBII)
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die soziodemographischen Rahmenbedingungen haben sich seit dem Jahr 2011 insgesamt positiv entwickelt. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in Tetenhusen angestiegen. Zugleich gab es einen Rückgang der arbeitslos gemeldeten Personen, wenn auch unterbrochen durch ein kurzfristiges Hoch in 2018. Insgesamt sprechen die Werte jedoch für eine positive wirtschaftliche Entwicklung.

2.4. Bebauungsstruktur und Wohnen

In der Gemeinde Tetenhusen existierten im Jahr 2019 eine Anzahl von 341 Wohngebäuden mit insgesamt 422 Wohnungen, darunter fast ausschließlich Ein- und Zweifamilienhäuser (96,2 %). Lediglich bei rund 4 % aller Gebäude handelt es sich um Mehrfamilienhäuser. Dies entspricht einer Anzahl von 13 Wohngebäuden.

Bestand wird dominiert von Ein- und Zweifamilienhäusern



Abbildung 14: Bebauungsstruktur in Tetenhusen
Quelle: Eigene Aufnahme

Vom gesamten Wohnungsbestand sind gemäß Zensus 2011 rund 61 % selbstgenutztes Wohneigentum (vgl. Abb. 15). Damit ist die Eigentumsquote überdurchschnittlich hoch. Zum Vergleich: auf Bundesebene betrug diese 43 %. Mietwohnungen machen in Tetenhusen rund 36 % des Gesamtbestandes aus. Darunter befinden sich etwa 17 % in Mehrfamilienhäusern, rund 83 % entfallen auf Ein- und Zweifamilienhäuser. Besonders das Einfamilienhaussegment ist hier von Bedeutung, denn dieses kommt mit 77 Wohnungen für rund die Hälfte aller Mietwohnungen auf. Die Leerstandsquote liegt in Tetenhusen bei rund 3 %, also im Bereich der üblicherweise als notwendig erachteten Fluktuationsreserve von rund 3 %.

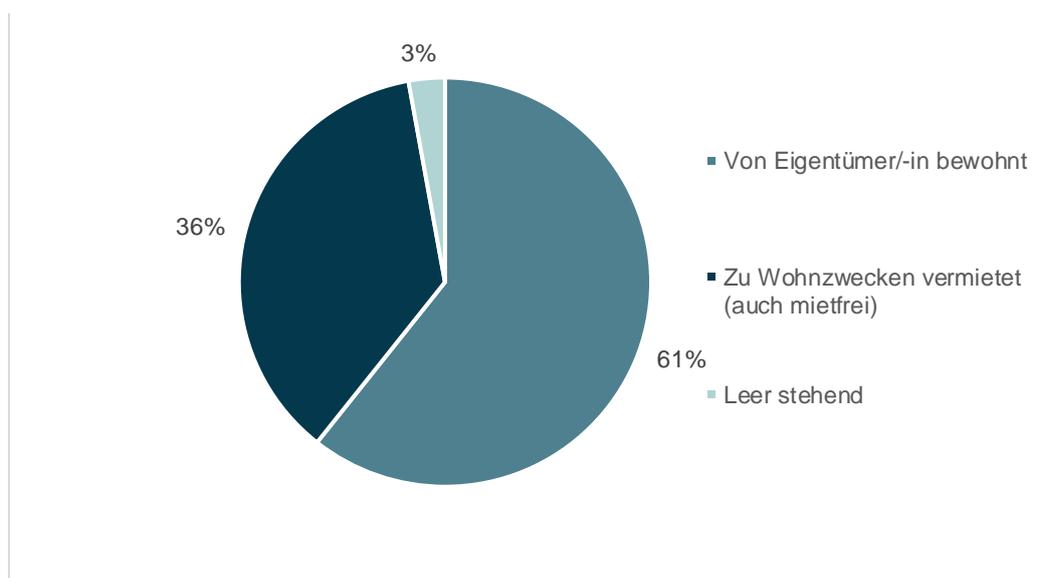


Abbildung 15: Wohnungsbestand nach Art der Wohnnutzung
Quelle: Zensus2011

Von den insgesamt 422 Wohnungen in Tetenhusen verfügen rund 43 % über 5 bis 6 Räume und 22 % über 7 und mehr (vgl. Abb. 16). Die Dominanz großer Wohnungen ist typisch für den ländlichen Raum. Entsprechend gering ist der Anteil von Ein- und Zweizimmerwohnungen, die lediglich für rund 1 % des Gesamtwohnungsbestandes aufkommen. Wohnungen mit 3 bis 4 Räumen machen mit rund 35 % ebenfalls einen bedeutenden Teil des Wohnungsbestandes aus.

*Dominanz großer Wohnungen
typisch für ländliche Räume*

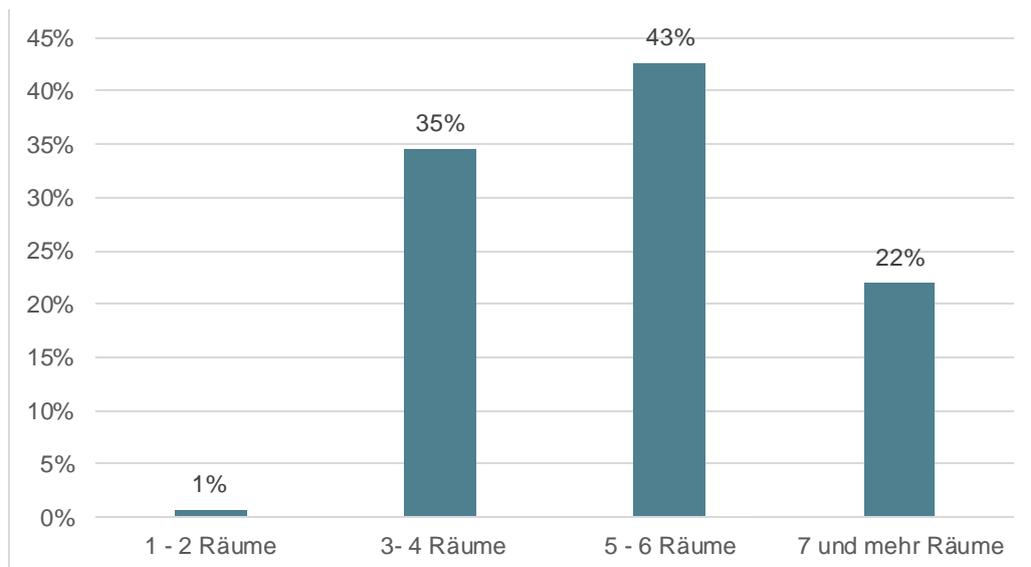


Abbildung 16: Wohnungsbestand nach Zahl der Räume
Quelle: Zensus2011

Die vergleichsweise hohe Zahl an Einfamilienhäusern spiegelt sich auch in der durchschnittlichen Wohnungsgröße wieder. Diese beträgt in Tetenhusen rund 121 m² pro Wohnung, je Einwohner liegt der Wert bei rund 56 m² und somit deutlich über den bundesweiten Durchschnitt von 47 m² pro Person.

Der Wohnungsbestand in Tetenhusen stammt laut Zensus 2011 größtenteils aus der Zeit vor 1979. Rund 60 % der Wohngebäude wurden in den Jahren vor 1979 errichtet, darunter rund 15 % bereits vor 1919. In älteren Beständen gibt es häufig noch Sanierungs- und Modernisierungsbedarfe. So befinden sich alle leerstehenden Wohnungen in Tetenhusen in Gebäuden, die vor 1979 errichtet wurden. Die Leerstandsquote liegt damit für dieses Segment bei rund 5 %. Nicht erfasst sind alle Gebäude, die nach dem Stichtag des Zensus' im Mai 2011 entstanden sind. Zwischen 2011 und 2019 sind in Tetenhusen noch einmal 19 neue Ein- und Zweifamilienhäuser genehmigt und ebenso viele fertiggestellt worden.

Relativ alter Wohnungsbestand

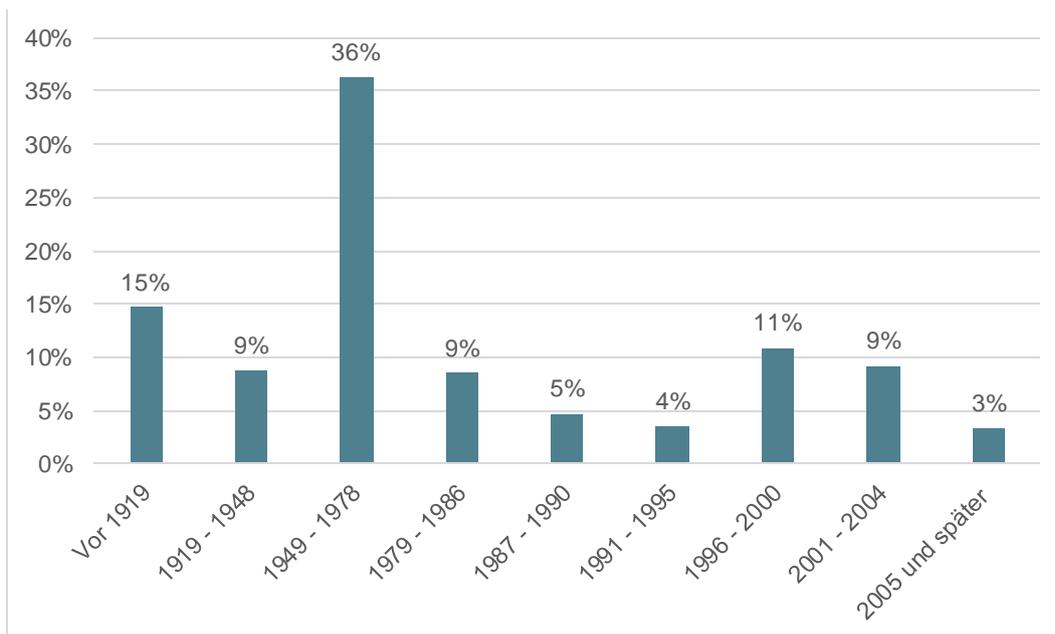


Abbildung 17: Wohnungsbestand nach Baualter
Quelle: Zensus2011

2.5. Gemeindeleben

Kindergarten und Schulwesen

Die Kindergartenkinder der Gemeinde Tetenhusen besuchen überwiegend die Kindertagesstätte in der Gemeinde Tetenhusen. Diese verfügt zudem über eine Waldgruppe, welche sich größtenteils im Schulwald Tetenhusen aufhält. Insgesamt stehen in der Kindergartenstätte 36 Regelplätze für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren zur Verfügung. Der Kindergarten bietet eine Betreuungszeit mit einer Kernzeit von 7:30 bis 12:30 Uhr und einer Spätbetreuung von 12:30 – 13:30 Uhr an.



Abbildung 18: Kindergarten und Schule in Tetenhusen,
Quelle: Eigene Aufnahme.

Schulkinder können in der Gemeinde die eigene Grundschule besuchen. Diese wird als Außenstelle der Geestlandschule Kropp betrieben. Über weiterführende Schulen verfügt die Gemeinde nicht. Hierfür muss auf die Gemeinschaftsschule

Kropp oder auf das Gymnasium Rendsburg ausgewichen werden. In der Grundschule werden gegenwärtig 39 Schulkinder betreut. Ergänzend zum planmäßigen Unterricht bietet die Gemeinde bis 15:00 Uhr eine Nachmittagsbetreuung mit möglichem Mittagessen an.



Abbildung 19: Waldkindergarten in Tetenhusen
Quelle: Amt Kropp-Stapelholm

Nahversorgung und Medizinische Versorgung

Die Grundversorgung der Bewohner kann in Teilen innerhalb der Gemeinde selbst sichergestellt werden. Dazu tragen neben der ortsansässigen Fleischerei und Bäckerei der MarktTreff neben der Gastwirtschaft bei. Die weitere Grundversorgung wird durch die Einzelhandelsgeschäfte, Dienstleistungsunternehmen sowie medizinische Praxen und Versorgungseinrichtungen in den Gemeinden Hohn und Kropp sowie in Rendsburg sichergestellt. Die nächstgelegenen Krankenhäuser befinden sich in Rendsburg (ca. 13 km), Schleswig (ca. 23 km), Eckernförde (ca. 32 km), Husum (ca. 41 km) und Kiel (ca. 50 km).



Abbildung 20: Nahversorgung in Tetenhusen
Quelle: Eigene Aufnahme

Vereine und Einrichtungen

Innerhalb der Gemeinde Tetenhusen gibt es eine ganze Reihe an Vereinen und Einrichtungen, die das kulturelle Leben sowie das Miteinander im Ort prägen. Zu den wichtigsten Einrichtungen in diesem Bereich zählen die Freiwilligen Feuerwehr mit Jugendfeuerwehr und Musikzug sowie der Sportverein, der Landfrauenverein, der Angelverein, die Siedlungsgemeinschaft und die Liedertafel. Der anliegende modernisierte Sportplatz bietet sich zudem auch als Ort für Feste und Feierlichkeiten wie das Osterfeuer, Grillen der Feuerwehr und ähnliches an.



Abbildung 21: Freiwillige Feuerwehr (links) und Sportplatz in Tetenhusen (rechts)
Quelle: Eigene Aufnahme

2.6. Verkehrsinfrastruktur

Wie in dem Kapitel „Lage und Bedeutung im Raum“ beschrieben, ist die Gemeinde Tetenhusen gut an das Verkehrsnetz angebunden. Die Landesstraße Hohner Straße durchzieht den Ort und wirkt als Barriere zwischen dem Neubaugebiet sowie dem Dorfkern mit seiner Nahversorgung und Bildungseinrichtungen. Eine sichere Querung für Schulkinder und mobilitätseingeschränkten oder älteren Personen ist nicht gegeben. Auch die Straßen Kropper Straße und Hauptstraße sind stark befahren und sind durch ihre S-Kurven schwer einsehbar. Die Schulstraße, wurden vor einigen Jahren als 30er Strecke eingerichtet. Der verlangsamte Verkehr wird als sehr positiv gesehen, jedoch hilft die einzelne 30er Strecke nur im geringem Ausmaß, um einen rundum sicheren Schulweg für Kinder sicherzustellen.

Während der Bürgerveranstaltung wurde das Thema „Ortseingänge“ viel diskutiert, da die Ortseingänge von vielen Kfz-Fahrern übersehen und die erlaubte Geschwindigkeit von 50 kmh häufig wird ignoriert werden. Am Ortseingang Delm fehlt ein Ortsschild, welches darauf hinweisen würde, dass die Ortschaft Tetenhusen beginnt. Hier besteht Handlungsbedarf, um die Verkehrsgeschwindigkeit im Ort an

die vorgeschriebene Geschwindigkeit anzupassen. Eine Möglichkeit wäre eine Tempo 30 Beschränkung im gesamten Ortsgebiet.

Tetenhusen ist durch Busverbindungen an die Gemeinden Kropp, Alt Duvenstedt und Rendsburg angebunden. Durch eine Fahrplanänderung seit Anfang des Jahres fährt der Bus mit einer höheren Taktung nach Rendsburg, jedoch mit einem Umstieg. Die Busverbindungen werden von den Bürgerinnen und Bürgern unterschiedlich gut bewertet. Für Schulkinder, die in Rendsburg zur Schule gehen, besteht keine vertretbare Verbindung für den Schulrückweg, weswegen Fahrgemeinschaften von Eltern gebildet werden, um die Kinder nach Schulschluss aus Rendsburg abzuholen. Die Busverbindungen werden größtenteils von Schulkindern genutzt.

Die Situation der Fuß- und Radwegeinfrastruktur ist innerhalb der Gemeinde Tetenhusen heterogen. Während der Fahrradweg nach Kropp in einem sehr guten Zustand ist, ist der Fahrradweg nach Haberland ausbaufähig. Nach Meggerdorf und Hohn sowie entlang der K42 (Friedrichswiese) fehlen die Fahrradwege gänzlich. Für einige Verkehrsteilnehmer sind die zum Teil unübersichtlichen Straßenüberquerungen problematisch.

3. Zwischenfazit

Auf Basis der Bestandsanalyse werden die Potenziale und Defizite bezogen auf die Schwerpunktthemen Gemeindeleben, Ortsbild sowie Mobilität und Verkehr mittels einer Stärken-Schwächen-Analyse zusammenfassend dargestellt. Diese Schwerpunktthemen wurden auch im Rahmen der Bürgerversammlung diskutiert.

	Stärken	Schwächen
Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturlandschaft (Tetenhusener Moor, Sorge, Schulwald) ▪ Wanderwege ▪ Gut ausgebaute Spielplätze und Sportplätze 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Baugrundstücke für altengerechtes Wohnen ▪ Ausbaufähige Straßenbeleuchtung ▪ Kein Zugang zum Flusslauf der Sorge
Mobilität & Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute verkehrliche Anbindung (Nähe zur Bundesstraße B77 und Autobahn A7) ▪ Sehr gut ausgebauter Radweg nach Kropp ▪ 30er Zone innerorts (z.B. Schulstraße) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ In Teilen: Radwege unzureichend, (Belag, Breite) und ungenügende Verbindungen zu Umlandgemeinden ▪ Sanierungsbedürftige Straßen ▪ Durchgangsverkehr als Hemmnis für Verkehrssicherheit ▪ Taktung des Busses stündlich nach Rendsburg, wird wenig genutzt ▪ Ortseingänge für Autofahrer häufig nicht erkennbar ▪ Unterschiedliche Vorfahrtsregelungen innerorts ▪ Unübersichtliche Kreuzungen für Radfahrende und zu Fuß gehende, insbesondere Schulkinder und ältere Personen

Gemeindeleben & Nahversorgung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vielfältiges Vereinsleben ▪ Freiwillige Feuerwehr sowie Jugendfeuerwehr ▪ Gutes Gemeinschaftsgefühl im Dorf ▪ Grundschule und Kindergarten vor Ort ▪ Gastwirtschaft und Lebensmittelgeschäft als wichtiger Treffpunkt im Ort ▪ Nahversorgung mit Schlachter, Bäcker und Lebensmittelgeschäft noch vorhanden ▪ Gemeindehaus in gutem Zustand 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wenige Treffpunkte für Jugendliche und junge Erwachsene ▪ Nachfolge für Schlachtereie und Bäcker ungewiss ▪ Fehlende barrierefreie Sanitäranlagen im Gemeindehaus
--	---	---

	Chancen	Risiken
Ortsbild	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begrünung entlang der Straßen ▪ Zugangsmöglichkeiten zur Sorge schaffen 	
Mobilität & Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute verkehrliche Anbindung (Nähe zur Bundesstrasse B77 und Autobahn A7) ▪ Schaffung einer 30er Zone im gesamten Ortskern ▪ Fahrradrouten ins Umland ausbauen ▪ Sichere Überwege für Schulkinder schaffen ▪ Ortseingänge gestalten, um Verkehr zu verlangsamen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landesstraße L39 als Barriere ▪ Fehlende Hinweisschilder entlang der Schulwege im Ortskern

Gemeindeleben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung von zusätzlichem altersgerechten Wohnungsangeboten und betreutem Wohnen ▪ Ausbau der Nachmittagsbetreuung an Kita/Grundschule ▪ Gastwirtschaft im Gemeindeeigentum ▪ Gutes Gemeinschaftsgefühl im Dorf ▪ Ausstattung des Gemeindehauses an aktuelle Bedürfnisse anpassen ▪ Ausbau des Lebensmittelladens Nahkauf mit Backshop und Café 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anonymität im Dorf könnte ggf. durch Zuwanderung von außen steigen
----------------------	---	--

Tabelle 1: Stärken-Schwächen-Analyse, eigene Darstellung

4. Ortskernentwicklungskonzept

4.1. Entwicklungsstrategie und Zielsystem

Das Ortskernentwicklungskonzept wird erarbeitet mit dem Ziel, eine integrierte Strategie mit konkreten Maßnahmen und Handlungsempfehlungen zu entwickeln, um den im Rahmen der Bedarfsanalyse identifizierten Handlungsbedarfen in der Zukunft aktiv zu begegnen.

Wie in den vorangegangenen Kapiteln aufgezeigt, stellen zum einen die Auswirkungen des demographischen Wandels die Gemeinde Tetenhusen zukünftig vor vielfältige Herausforderungen in Bezug auf die Daseinsvorsorge. Strukturelle Veränderungen, überlastete Versorgungsinfrastrukturen und Verschiebungen in der Bevölkerungszusammensetzung zugunsten älterer Menschen und Verluste in jüngeren Altersgruppen führen zu veränderten Nachfragestrukturen. Diese machen Anpassungen der Daseinsvorsorgeinfrastrukturen notwendig, um drohenden Funktions- und Attraktivitätsverlusten und einer damit einhergehenden Senkung der Wohn- und Lebensqualität entgegenzuwirken.

*Veränderte
Rahmenbedingungen*

Auf der anderen Seite leiten sich die Handlungsbedarfe für Tetenhusen auch aus veränderten Rahmenbedingungen in der Gesellschaft und der Arbeitswelt und daraus resultierenden geänderten Anforderungen an das Wohnen, die Mobilität und den Lebensraum ab. Neben der in alle Bereiche hineingreifenden Digitalisierung sind insbesondere der Klimaschutz und die engere Taktung des Alltags vieler Menschen Trends, die eine Veränderung der Daseinsvorsorgeinfrastruktur erfordern. Der Wandel betrifft zudem gesellschaftliche Veränderungen wie z. B. die Zunahme der Berufstätigkeit beider Partner, was zu einem erhöhten Betreuungsbedarf bei Kindern sowie in der Pflege führen kann, aber auch die Anforderungen an die tägliche Mobilität verändert.

Das Ortskernentwicklungskonzept wird erarbeitet mit dem Ziel, eine **integrierte Strategie mit konkreten Maßnahmen und Handlungsempfehlungen** zu entwickeln, um den im Rahmen der Bedarfsanalyse identifizierten Handlungsbedarfen in der Zukunft aktiv zu begegnen.

Integrierte Strategie

Das Zielsystem für Tetenhusen ist in vier Ebenen gegliedert: die oberste Ebene stellen die Leitlinien, als übergeordnete Vision der Gemeinde, dar. Die Leitlinien werden als Entwicklungskorridore formuliert. In der zweiten und dritten Ebene sind die abgeleiteten Handlungsfelder zusammengefasst und die im Sinne der Leitlinien

übertragbaren Entwicklungsziele formuliert. In der fünften Ebene sind die Schlüsselprojekte aufgeführt, die sich nicht unmittelbar einem Handlungsfeld zuordnen lassen, sehr wohl aber mehrere Entwicklungsziele bedienen.

Ortsentwicklungskonzept Tetenhusen

Leitlinien

- Gemeinschaft und Zusammenarbeit leben
- Attraktives Wohnen für alle Altersgruppen ermöglichen
- Erreichbarkeit sicherstellen, Barrierefreiheit stärken
- Erholungswert und naturräumliches Erlebnis fördern

Handlungsfelder

A
Ortsbild

B
Gemeindeleben

C
Verkehr und Mobilität

Entwicklungsziele

Attraktives und bedarfsgerechtes Wohnumfeld stärken
Erhalt und Ausweitung der Grün- und Erholungsflächen

Digitalisierung
Nahversorgung und kurzfristigen Bedarf vor Ort sichern
Schaffung von zusätzlichem altersgerechten Wohnungsangeboten

Verkehrssicherheit erhöhen
Erhalt/Ausbau der Verkehrsinfrastruktur insb. des ÖPNV
Ausbau/Anbindung von regionalen Rad- und Fußwegen
Alternative Mobilitätsangebote etablieren und fördern

Schlüsselprojekte

Fahrradwege ausbauen und herstellen

Kanueinsatzstelle an der Sorge

Aus- und Umbau Lebensmittelladen

Verkehrssicherheit erhöhen

Altersgerechte Wohnangebote

Gemeindetaxi und E-Mobilität

Ausbau der Kinderbetreuung

4.2. Handlungsfelder und Entwicklungsziele

Im Rahmen der Gespräche vor Ort hat sich wiederholt gezeigt, dass die Anwohnerinnen und Anwohner fest mit ihrer Heimat verbunden sind und bestenfalls auch im Alter in Tetenhusen wohnen bleiben möchten. Diese offensichtliche Verbundenheit mit dem Ort und der Menschen untereinander ist die Grundlage der Leitlinien:

- **Gemeinschaft und Zusammenarbeit leben**
- **Attraktivität für alle Altersgruppen**
- **Erreichbarkeit sicherstellen, Barrierefreiheit stärken**
- **Erholungswert und naturräumliches Erlebnis fördern**

Die Leitlinien sind als Orientierungsrahmen zur Ableitung der nachfolgend erläuterten Entwicklungsziele zu verstehen.

Aus der Analyse und den übergeordneten Leitzielen wurden drei prioritäre Handlungsfelder abgeleitet: Ortsbild, Gemeindeleben und Verkehr/Mobilität. Diese wurden bereits in der Bürgerversammlung schwerpunktmäßig diskutiert. Für die jeweiligen Handlungsfelder wurden im weiteren Entwicklungsziele abgeleitet, die messbar sein sollen und den Korridor der Entwicklung darstellen. Nachfolgend werden die den Handlungsfeldern zugeordneten Entwicklungsziele erläutert.

A: Ortsbild

Tetenhusen bietet in Bezug auf Naherholung ein gutes Angebot durch die vorhandenen Grün- und Erholungsräume (u.a. Tetenhusener Moor, Schulwald). Der Schulwald wird von den Bewohnenden besonders hervorgehoben und sollte in seiner Fläche unbedingt erhalten bleiben. Eine Erweiterung der Grün- und Erholungsräume könnte durch die Zugänglichkeit des Flusslaufs der Sorge erlangt werden. Hier besteht ein großes Potenzial den Flusslauf für Kanus befahrbar zu machen. Eine Aufwertung der Freiräume ist deshalb ein wesentliches Ziel zur Stärkung der Freizeitinfrastruktur und Aufwertung des Ortsbildes. Zu der entsprechenden Stärkung der vorhandenen Grün- und Erholungsräume gehört ebenso eine Attraktivitätssteigerung des Ortskerns.

*Grün- und Erholungsräume
erhalten*

Wie bereits zuvor in der Bestandsanalyse betont, verzeichnet Tetenhusen ein Bevölkerungswachstum von 11 % seit 2011. Soziale, bauliche und naturräumliche Qualitäten sowie starke informelle Netzwerke und ein hohes bürgerschaftliches Engagement führen dazu, dass Tetenhusen für die Bewohnenden als at-

*Wohnstandort für alle
Altersgruppen*

traktiver Wohnstandort empfunden wird. Um weitere Zuzüge zu ermöglichen sowie neue Wohnformen für die alternde Bevölkerung perspektivisch bereitzustellen wird eine Innenentwicklung angestrebt.

Zielsetzungen:

- Erhalt und Ausweitung der Grün- und Erholungsräume
- Altersgerechtes Wohnen ermöglichen
- Innenentwicklung vorantreiben

B: Gemeindeleben

Die Gemeinde Tetenhusen verfügt über eine gute Nahversorgung für die Gemeindegroße. Die Bäckerei, Metzgerei sowie ein Lebensmittelgeschäft werden von den Bürgerinnen und Bürgern als wichtig für das Dorf gesehen. Neben der Bäckerei befinden sich ein Lebensmittelgeschäft und eine Gaststätte im gemeindeeigenen Gebäude. Zusammen bilden diese Punkte die Ortsmitte und damit zentralen Treffpunkt Tetenhusens.

Die soziale Infrastruktur und das Gemeinschaftsleben stellen, insbesondere im ländlichen Raum, zentrale Identifikationspunkte für die Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Wohnstandort dar. Ziel ist es, entsprechende Angebote zu erhalten sowie auszubauen und somit Rahmenbedingungen zu schaffen, die Gemeinschaft und Vereinsleben ermöglichen und Aktivitäten der Bürgerinnen und Bürger fördern.

Es gilt somit, die Sport- und Freizeitangebote für verschiedene Altersgruppen zu erhalten und bedarfsgerecht auszubauen. Dafür ist es ebenfalls erforderlich, die vereinsungebundenen Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche zu stärken. Die Sport- und Spielplätze sind in einem guten Zustand. Das Gemeindehaus mit Feuerwehr benötigt barrierearme Sanitäreinrichtungen. Auch die Parkflächen neben dem Mehrzweckhaus sollten gepflastert werden, um ein harmonisches Bild und barrierearmut herzustellen. Ansonsten befindet sich das Gebäude in einem guten Zustand.

Sport- und Freizeitangebote ausbauen

Ein weiteres Entwicklungsziel ist der Erhalt und der Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder wie etwa in Bezug auf Platzkapazitäten und Betreuungszeiten. Im Bereich der Krippe und Kitas verläuft die Nachfrageentwicklung dynamisch, bedingt durch veränderte Rahmenbedingungen wie den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz oder die Erwerbstätigkeit beider Elternteile. Aus diesem Grund sind neben einer kontinuierlichen Beobachtung der Nachfrageentwicklung im Kita- sowie im Schulbereich, insbesondere Angebote für Kinder und Jugendliche außerhalb der regulären Betreuung zu schaffen.

Kindertagesstätte bedarfsgerecht erweitern

Im Bereich der Pflege bestehen zukünftig, aufgrund des demografischen Wandels weitere Bedarfe an Angeboten im Bereich betreutes Wohnen und ambulante Pflege. Auch während der Bürgerbeteiligung wurde der Wunsch nach Pflegeangeboten geäußert. Die unterschiedlichen Pflegeangebote gilt es entsprechend der Bedarfe auszubauen, um dadurch auf den ermittelten deutlichen Anstieg der Pflegebedürftigen reagieren zu können.

Betreuung und Pflege ermöglichen

Die Digitalisierung bietet sowohl im privaten als auch im beruflichen Kontext eine Vielzahl neuer Möglichkeiten. Sowohl für private Haushalte als auch für Unternehmen ist eine tragfähige digitale Infrastruktur zu einem entscheidenden Standortkriterium geworden. Wesentliches Entwicklungsziel in diesem Handlungsfeld ist deshalb die Stärkung der digitalen Infrastruktur zur Attraktivierung von Tetenhusen für Wohnen und Arbeiten. Erreicht werden kann dieses Ziel durch Projekte, wie die Bereitstellung eines flächendeckenden und bezahlbaren Glasfasernetzes und Digitalisierung in öffentlichen Einrichtungen (z.B. Schule). Tetenhusen befinden sich zurzeit im Ausbau des Glasfasernetzes. Erste Haushalte werden dieses Jahr an das Netz angeschlossen. Spätestens Ende nächsten Jahres sollen alle Haushalte Zugang zum Gasfasernetz erhalten. Seit 2019 nimmt die Gemeinde Tetenhusen am Projekt „Digitale Dörfer“ des Fraunhofer IESE teil. Auf der Homepage www.tetenhusen-aktuell.de werden alle aktuellen Informationen zum Dorfleben bekanntgegeben. Engagierte Bürgerinnen und Bürger Tetenhusens pflegen die Seite und stellen Artikel, Informationen über das Gemeindeleben und Termine ein.

Zielsetzungen

- Nahversorgung erhalten
- Barrierearme Erschließung des Gemeindezentrums sowie Einbau von Sanitäreinrichtungen
- Altersgerechte Wohnangebote im Ortskern
- Ausbau der Kinderbetreuung
- Breitband/Glasfaser für alle privaten Haushalte sowie öffentlichen Einrichtungen

C: Verkehr und Mobilität

Das Thema Verkehr und Mobilität ist ein wichtiges Querschnittsthema; Mobilität sichert die Erreichbarkeit von Daseinsvorsorgeeinrichtungen für die Nutzerinnen und Nutzer und hat wesentliche Bezüge zum Klimaschutz.

Insbesondere für Bewohnerinnen und Bewohner die kein eigenes Auto zur Verfügung haben und dementsprechend auf öffentliche Mobilitätsangebote angewiesen sind. Ziel sollte sein, mittels eines bedarfsgerecht optimierten öffentlichen Personennahverkehrs, die Eigenständigkeit dieser Personen zu erhalten und ihnen die Möglichkeit gesellschaftlicher Teilhabe zu geben. Hierzu zählt auch der barrierearme Ausbau der Bushaltestellen. Die Bushaltestellen in Tetenhusen sollten modernisiert und barrierearm gestaltet werden, damit auch weiterhin die ältere Bevölkerung den ÖPNV sicher und bequem nutzen kann. Neben dem ÖPNV sollten auch alternative Mobilitätskonzepte in Betracht gezogen werden. Gerade in Ortschaften wie Tetenhusen, wo eine enge Ortsgemeinschaft besteht, können Konzepte wie beispielsweise Gemeindetaxi (vgl. „Dörpsmobil“), Mitfahr-App oder Sammeltaxis sehr erfolgreich sein. Ein Ergebnis der Bürgerveranstaltung war, dass über Chat-Gruppen schon Mitfahrgelegenheiten für ältere Personen vermittelt werden. Der Ansatz von einem alternativen Mobilitätskonzept sollte in Tetenhusen weiterverfolgt werden, da die Erfolgchancen sehr hoch sind. Die Gemeindevertretung diskutiert schon über die Installation einer E-Ladestation am zentralen Treffpunkt im Ort, beim Markttreff.

Alternative Mobilitätskonzepte

Die Erhöhung der Verkehrssicherheit hat in Tetenhusen einen hohen Stellenwert und weist verschiedene Facetten auf. Einerseits müssen viel frequentierte Straßenkreuzungen sicher und barrierearm hergestellt werden, um eine Querungen zu ermöglichen. Insbesondere ältere Personen oder Schulkinder benötigen übersichtliche und sichere Verkehrswege. In der Bürgerversammlung konnten drei Straßenkreuzungen benannt werden, welche viel frequentiert, unübersichtlich sowie keine abgesenkten Borsteine aufweisen. Die Kreuzung Hohner Straße (Landesstraße) Mittelweg wird von vielen Kindern als Schulweg genutzt, da es eine direkte Verbindung zwischen dem Neubaugebiet und der Grundschule ist. Neben einer sicheren Querungsmöglichkeit sollte durch Schilder auf den Schulweg hingewiesen werden. Die scharfe S-Kurve in der Ortsmitte (Delm/Kropper Straße/Hauptstraße) wurde ebenso als schwierig einsehbar beschrieben und ist ohne sichere Querungsmöglichkeit ausgestattet. Aufgrund der vorhandenen Nahversorgung sowie der Gaststätte kann hier die Ortsmitte von Tetenhusen verortet werden und wird damit viel frequentiert. Hier ist eine sichere Querungsmöglichkeit direkt an der Kreuzung herzustellen. Eine weitere schlecht einsehbare Kreuzung ist Hauptstraße und Westerstraße. Auch in diesem Kreuzungsbereich sollte eine sichere

*Erhöhung der
Verkehrssicherheit*

Querungsmöglichkeit geschaffen werden. Die Gemeinde diskutiert seit einiger Zeit alle Straßen im Ort als 30er Zone einzurichten. Die Schulstraße ist aufgrund der Grundschule und der Kindertagesstätte schon zur 30er Zone umgewidmet worden. Alle gemeindeeigenen Straßen als 30er Zone einzurichten sollte geprüft werden. Durch das Einrichten einer 30er Zone im gesamten Ort wäre die Verkehrssicherheit ohne bauliche Veränderungen der Straßenkörper zu einem Großteil hergestellt. Zudem würde die reduzierte Geschwindigkeit von Fahrzeugen den Co² Ausstoß reduzieren und zum Klimaschutz beitragen. Ein weiterer Aspekt der Verkehrssicherheit ist die ausreichende Straßenbeleuchtung. Ein Straßenbeleuchtungskonzept sollte erstellt werden, um einerseits die vorhandene Straßenbeleuchtung zu erneuern und gegebenenfalls auszubauen. Andererseits sollte das Beleuchtungsnetz in der Ortschaft auf stromsparendere LED-Leuchtmittel umgestellt werden.

In Verbindung mit der Schaffung von Verkehrssicherheit für Zufußgehende ist ein weiteres wesentliches Entwicklungsziel, die Radwegeverbindungen auszubauen. Die Fahrradroute nach Kropp entlang der Kropper Straße ist gut ausgebaut und wird gerne genutzt. Die Radwege Richtung Meggerdorf und zum Tetenhusener Moor entlang der Straße Bollbrück sind herzustellen, um Ausflüge oder Besorgungen mit dem Fahrrad zu ermöglichen. Auch der Fahrradweg entlang der Hohner Straße nach Hohn ist herzustellen. Hinsichtlich der Klimaschutzaspekte ist eine wesentliche Stärkung des Fuß- und Radverkehrs notwendig. Eine höhere Nutzerfreundlichkeit für Fahrradfahrer und Fußgänger nimmt Bezug auf die klimaschützende Grundhaltung der Gemeinde und kann sich auf weitere Ziele begünstigend auswirken, wie die Reduzierung des Verkehrsaufkommens im Ortszentrum.

Fahrradwege ausbauen

Zielsetzungen

- Zweiradfreundliche Verkehrsgestaltung
- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Schaffung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- Alternative Mobilitätsformen etablieren
- Modernisierung der Straßenbeleuchtung

4.3. Maßnahmenpakete und Schlüsselprojekte

Abgeleitet aus den Analysen und auf der Grundlage der Ergebnisse des Beleidigungsprozesses wurden für jedes Handlungsfeld konkrete Maßnahmen und Projekte erarbeitet. Einige dieser Maßnahmen haben den Charakter von Handlungsempfehlungen, diese müssen im Weiteren von den lokal Beteiligten (ggf. mit externer Beratung) noch konzeptionell weiterentwickelt werden. Da es zwischen den einzelnen Handlungsfeldern Überschneidungen gibt, wirken sich die Maßnahmenpakete und Schlüsselprojekte teilweise gleichzeitig auf mehrere Handlungsfelder aus.

Im Rahmen der Konzeption wurden sieben Schlüsselprojekte entwickelt, die zur Sicherung der zukünftigen Daseinsvorsorge in Tetenhusen beitragen sollen. Im Folgenden werden sie grafisch dargestellt. Maßnahmentitel und die Maßnahmenbeschreibung sind ablesbar, teilweise wird auf ähnliche Projekte und ggf. vorhandene Fördertöpfe verwiesen.

M 1 – Fahrradwege ausbauen und herstellen

M 2 – Verkehrssicherheit erhöhen

M 3 – Kanueinsatzstelle an der Sorge

M 4 – Aus- und Umbau Lebensmittelladen

M 5 – Ausbau Kinderbetreuungsangebot

M 6 – Gemeindetaxi und E-Mobilität

M 7 – Altersgerechtes Wohnen

M 01	Fahrradwege ausbauen und herstellen
Maßnahmenbeschreibung	
<p>Die Fahrradwege innerhalb der Ortschaft sowie als wichtige Verkehrsachsen in die Umlandgemeinden müssen in Tetenhusen zum Teil hergestellt werden sowie ausgebaut werden. Ein Fahrradweg nach Hohn muss neu hergestellt werden. Ebenso sollte ein Fahrradweg entlang der Straße Friedrichswiese hergestellt werden, um über die B77 nach Kropp oder Owschlag zu gelangen. Alternativ könnte ein Fahrradweg Alte Mitte – B77 geplant werden. Der Fahrradweg nach Meggerdorf und Haberland sollte ausgebaut werden.</p>	
M 02	Verkehrssicherheit erhöhen
Maßnahmenbeschreibung	
<p>Seit geraumer Zeit diskutiert die Gemeindevertretung über eine ortsweite Einrichtung von 30er Zonen. Außer der Durchfahrtsstraße L39 (Hohner Straße) wäre dies für alle gemeindeeigenen Straßen möglich. Neben der verkehrsberuhigenden Wirkung und erhöhten Verkehrssicherheit könnte hiermit ein Beitrag für eine bessere Wohn- und Umweltqualität geleistet werden.</p> <p>Um Gefahrensituationen zu beheben und den Ort für alle Altersgruppen sicher zu machen sollten die Ortseingänge beschildert werden und verkehrsberuhigt gestaltet werden.</p> <p>Ein weiterer Aspekt ist eine optimale Straßenbeleuchtung. Die Modernisierung der kommunalen Straßenbeleuchtung kann erhebliche Beiträge zur Energieeinsparung und Vermeidung von Kohlendioxid-Emissionen leisten sowie die Verkehrssicherheit erhöhen. Zudem lässt sich dabei die Qualität der Beleuchtung wesentlich verbessern. Der Einsatz von LED-Leuchtmitteln gewinnt immer mehr an Bedeutung, da durch den Einsatz der Energieverbrauch und damit die Betriebskosten erheblich reduziert werden kann.</p> <p>Aufgrund des hohen Aufkommens an Durchgangsverkehr bestehen in Tetenhusen besondere Herausforderungen bezüglich der Verkehrssicherheit.</p>	
M 03	Kanueinsatzstelle an der Sorge
Maßnahmenbeschreibung	
<p>Zurzeit ist der Flusslauf der Sorge nur über private Grundstücke erschlossen. Um den Flusslauf für die gesamte Einwohnerschaft Tetenhusens sowie der Umlandgemeinden zu öffnen soll eine Kanueinsatzstelle hergestellt werden.</p>	
Projektbausteine:	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kanueinsatzstelle baulich umsetzen ▪ Parkflächen schaffen ▪ Beschilderung anbringen ▪ Regionale Bewerbung der Kanueinsatzstelle 	

M 04	Aus- und Umbau Lebensmittelladen
<p>Maßnahmenbeschreibung Der Lebensmittelladen in Tetenhusen deckt den Grundbedarf der Bewohner zwar größtenteils ab, jedoch sind Aufbau und Ausstattung nicht mehr zeitgemäß. Ein Wunsch der Bewohner ist zudem die Möglichkeit einer täglichen Versorgung mit Backwaren. Der Anbau eines Backshops wäre im Zuge eines Umbaus mitzudenken. Um das Gemeindeleben zu stärken, wäre neben dem Umbau des Innenbereiches auch die Neugestaltung des Eingangsbereiches sinnvoll. Durch das Aufstellen von Bänken und einer Begrünung kann im Eingangsbereich ein neuer Treffpunkt im Dorf entstehen.</p> <p>Projektbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anbau eines Backshops • Umbau Innenbereich • Neugestaltung des Außenbereichs 	

M 05	Ausbau Kinderbetreuungsangebot
<p>Maßnahmenbeschreibung: Zurzeit bietet die Kita ein Betreuungsangebot bis zum frühen Nachmittag an. Aufgrund von veränderten Familienmodellen und Arbeitswelten ist es zunehmend wichtig, dass Eltern auch die Möglichkeit haben ihre Kinder ganztägig betreuen zu lassen. Die Gemeinde sollte hier die Bedarfe stetig prüfen und bei einer erhöhten Nachfrage das Betreuungsangebot ausbauen.</p>	

M 06	Gemeindetaxi und E-Mobilität
<p>Maßnahmenbeschreibung: Die Einwohnerschaft Tetenhusens ist aufgrund der größeren Entfernungen und geringen Taktung der Buslinien auf den motorisierten Individualverkehr angewiesen. Die Zahl der Menschen, für die Mobilitätsangebote fernab des eigenen PKWs wichtiger werden, nimmt unter anderem aufgrund des demografischen Wandels weiterhin zu. Um die Mobilität, insbesondere für Personen ohne Pkw zu verbessern, empfiehlt sich ein langfristiger und interkommunaler Ausbau alternativer Angebote. Auch hierfür eignet sich der interkommunale Austausch sowie eine evtl. Einbindung in eine übergeordnete Verkehrskonzeption. Auch die E-Mobilität soll in Tetenhusen vorangetrieben werden. Zwischen dem Projekt Gemeindetaxi und E-Mobilität können große Synergieeffekte genutzt werden.</p> <p>Projektbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeindetaxi/Kleinbus anschaffen und ehrenamtliche Fahrten anbieten, um nach Kropp oder Rendsburg zu fahren. Gemeindetaxi/Kleinbus könnte auch von der Feuerwehr genutzt werden ▪ Einbindung der Vereine und Bürger bei der Umsetzung ▪ Elektromobilität ermöglichen durch E-Ladestation an zentralem Ort ▪ Elektroauto/Kleinbus als Gemeindetaxi anschaffen <p>Das „Gemeindetaxi“ als gängige Alternative zum ÖPNV setzt ein hohes Engagement der Bewohnerschaft voraus und birgt somit Risiken für eine erfolgreiche, langfristige Umsetzung. Eine weitere Möglichkeit sehen wir daher in der Schaffung von niedrighschwelligem Angeboten. Ein Beispiel wäre ein sog. „Dörpsmobil“.</p> <p>Beispiel: <i>Eine erste Orientierung bzgl. der Umsetzung bietet die Gemeinde Klixbüll im Kreis Nordfriesland. Seit 2016 bietet die Gemeinde ein Elektro-Car-Sharing „Dörpsmobil Klixbüll“ an, welches mit Strom aus den Klixbüller Windmühlen aufgeladen wird. Das Mobil steht dabei für Einsätze der Gemeinde zur Verfügung, ist aber auch für Mitbürger und Touristen mietbar. Das Land Schleswig-Holstein unterstützt die Einführung des Dörpsmobils nach dem Klixbüller Vorbild landesweit durch</i></p>	

Fördermittel der AktivRegion. Im Auftrag der Akademie für die ländlichen Räume Schleswig-Holstein e.V. wurde im Jahr 2017 ein Leitfaden „Dörpsmobil SH – Wir bewegen das Dorf!“ erarbeitet, der anderen Gemeinden zur Nachahmung motivieren soll.

M 07	Altersgerechte Wohnungsangebote
-------------	--

Maßnahmenbeschreibung:

Aufgrund der baulichen Entwicklung der letzten Jahre in Tetenhusen ist davon auszugehen, dass auch zukünftig die Nachfrage nach neuem Bauland bestehen bleibt. Im Sinne einer priorisierten Innenentwicklung empfiehlt sich die Nachverdichtung von Flächen im Ortskern. Hierfür ist sowohl eine Fortschreibung des Flächennutzungsplans, als auch das Aufstellen eines neuen Bebauungsplans erforderlich. Es ergibt sich die Möglichkeit Flächen für Einfamilienhäuser sowie altersgerechten, an den Bedarf angepassten Wohnraum zu schaffen.

Gerade das altersgerechte Segment ist von Bedeutung, da viele alteingesessenen Bürger in Tetenhusen wohnen bleiben wollen, auch wenn sie ihr (zu groß gewordenes) Haus oder sich selbst nicht mehr versorgen können. Als Nebeneffekt ergibt sich die Möglichkeit, die Bestandshäuser durch zuziehende junge Familien aufzufüllen und die Quartiere zu verjüngen.

Bausteine:

- Bedarfsanalyse (Datenlage Demografie, örtliche Umfrage, Veranstaltung für Interessenten)
- Projektentwicklung „seniorengerechtes oder betreutes Wohnen“ (Privatinitiative - Genossenschaftsmodell/ Gemeinde oder Investor)

5. Fazit und Ausblick

Mit der Erstellung des vorliegenden Ortskernentwicklungskonzeptes hat die Gemeinde Tetenhusen den Grundstein für eine zukunftsfähige Entwicklung gelegt. Das Konzept fungiert dabei als rahmengebender Leitfaden, in dem die Schwerpunkte der perspektivischen Gemeindeentwicklung festgehalten sind.

Es steht außer Frage, dass es sich bei der Entwicklung der Gemeinde Tetenhusen um eine Gemeinschaftsaufgabe handelt. Der Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft und die breite Mitwirkung der unterschiedlichen lokalen Akteure spielen hier eine wesentliche Rolle. Wie die rege Teilnahme an der Bürgerveranstaltung und die Arbeitsgespräche mit der Gemeindevertretung gezeigt haben, kann im konkreten Fall Tetenhusen auf eine breite Mitwirkung unterschiedlicher Akteure zurückgegriffen werden.

Gute Voraussetzung durch engagierte Bürgerschaft

Es lässt sich festhalten, dass zur Umsetzung des Ortskernentwicklungskonzeptes die enthaltenen Maßnahmen zunächst priorisiert und anschließend weiter qualifiziert werden sollten. Hierbei gilt es zu beachten, dass die Ortsentwicklung, wie im Konzept dargestellt, auf dem Zusammenspiel unterschiedlichster Schwerpunkte und Maßnahmen beruht und demnach auch unter Berücksichtigung dieser Zusammenhänge betrachtet werden sollten.

Ausblick

Das Ortskernentwicklungskonzept sollte kontinuierlich fortgeschrieben und mit Leben gefüllt werden. Nach einer intensiven konzeptionellen Phase im Rahmen der Erstellung des Konzepts muss nun die Vertiefung und Umsetzung der Maßnahmen in den Mittelpunkt rücken. Eine verstärkte Umsetzungsorientierung in Politik und Verwaltung ist direkt im Anschluss notwendig, um den Entwicklungsschub, der von der Konzepterstellung ausgeht, für die Maßnahmenumsetzung nutzen zu können.

Priorisierung der Maßnahmen

Einige Projekte sind noch im Ideenstadium, andere Projekte zeichnen sich durch eine hohe Komplexität aus. Eine kurzfristige Umsetzung der Ideen wird nicht immer möglich sein. Vor diesem Hintergrund ist es von entscheidender Bedeutung, eine Verstetigungsstruktur aufzubauen. Wesentliche Anforderungen sind die Steuerung und Koordinierung des Umsetzungsprozesses sowie die inhaltliche Bearbeitung und Weiterentwicklung der Themen.

Fördermöglichkeiten

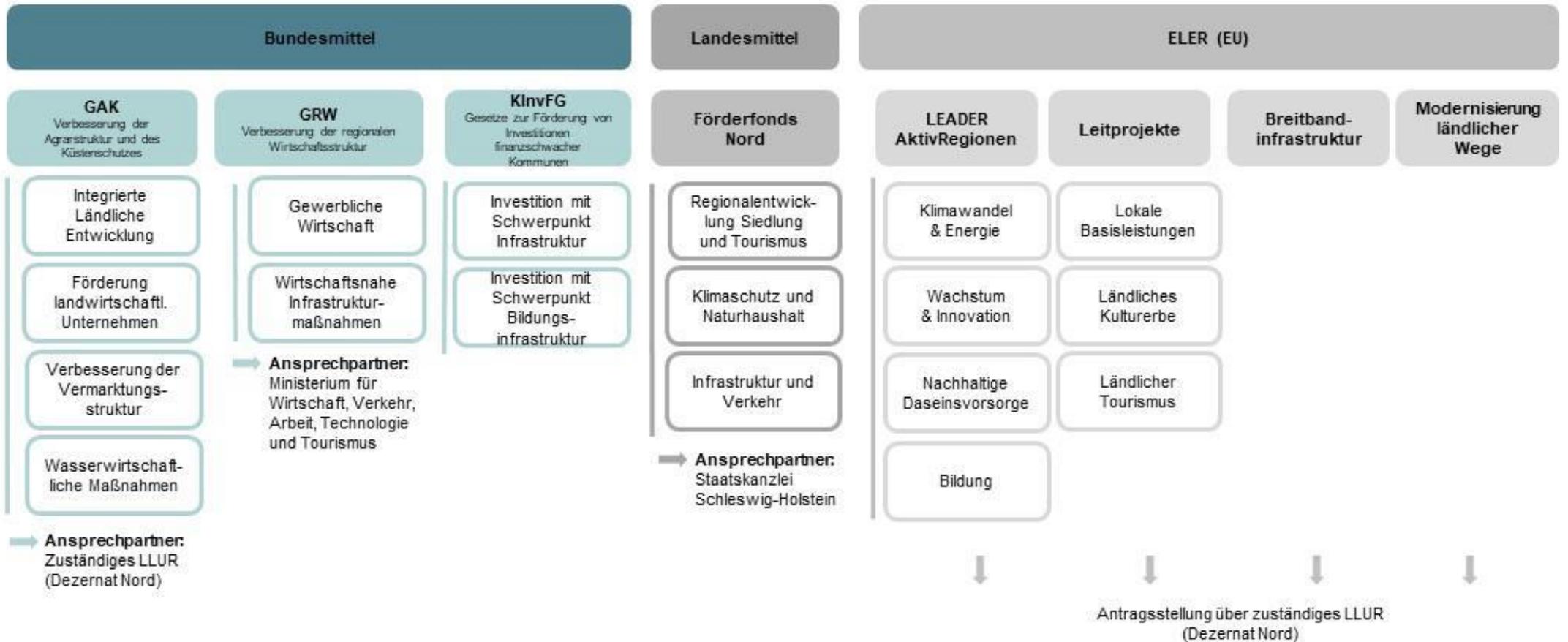
Die Umsetzung der vorgelegten Handlungsempfehlungen und Projektideen kann nicht allein durch kommunale Haushaltsmittel finanziert werden. Der Handlungsspielraum von Kommunen wird vor dem Hintergrund sinkender Steuereinnahmen und steigender kommunaler Ausgaben zum Beispiel für Sozialleistungen gegenwärtig immer weiter eingeschränkt. Insofern sollte bei relevanten Maßnahmen stets die Möglichkeit für Anteilsfinanzierungen durch öffentliche und private Institutionen geprüft werden. Sowohl für kommunale als auch private Maßnahmen stehen grundsätzlich vielfältige Fördermöglichkeiten zur Verfügung (siehe nachfolgende Abbildung):

- ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums)
- GAK (Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur)

Der wesentliche Unterschied zwischen den beiden Fördergebern ist, dass die GAK durch Bundesmittel, der ELER hingegen durch Mittel der EU finanziert wird. Im Förderprogramm der GAK ist insbesondere der erste Förderbereich „Integrierte Ländliche Entwicklung“ für die Förderung der Ortskernentwicklung relevant. Für diesen Bereich existieren ILE-Richtlinien (integrierte ländliche Entwicklung). In diesen Richtlinien wird unter anderem Auskunft über die genauen Förderprogramme, den Zweck sowie Art und Höhe der Zuwendung, gegeben.

Hinsichtlich der Fördermittelberatung sind folgende Anlaufstellen hilfreich:

- Regionalmanagement Aktiv Region Eider-Treene-Sorge
- Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt, ländliche Räume (Dezernat Nord)



Anhang

Dokumentation zur 1. Informations- und Beteiligungsveranstaltung im Rahmen des Ortskernentwicklungskonzepts

**Dokumentation zur Informationsveranstaltung
inklusive Bürgerbeteiligung für die Erstellung
des
*Ortskernentwicklungskonzeptes***

**für die Gemeinde Tetenhusen
am 20. September 2020**

Informationsveranstaltung inklusive Bürgerbeteiligung für die Erstellung des Ortskernentwicklungskonzeptes - Gemeinde Tetenhusen

Zielsetzung:

- Information zur laufenden Erarbeitung des Ortskernentwicklungskonzeptes
 - Beteiligung der Bürgerschaft
-

Tagesordnung

TOP 1: Offizielle Begrüßung durch BGM Friedrich Gehrt

TOP 2: Kurze Präsentation Frau Carolin Wandzik, GEWOS GmbH

TOP 3: Stationen-Rundgang

TOP 4: Verabschiedung

TOP 1: Begrüßung

Herr BGM Gehrt begrüßt 100 Interessierte aus Tetenhusen.

TOP 2: Vorstellung und Präsentation

Carolin Wandzik stellt sich und das Team vor und erläutert das methodische Vorgehen sowie die Bedeutung des Ortskernentwicklungskonzeptes für die Zukunft Tetenhusens.

Aus den bisherigen Begehungen und Gesprächen vor Ort ergaben sich drei unterschiedliche Themenbereiche, die für die Erstellung des Ortskernentwicklungskonzept vertieft werden sollen.

1. Gemeindeleben
2. Ortsbild
3. Mobilität und Verkehr

TOP 3: Stationen-Rundgang

Im Anschluss an die Präsentation werden die Teilnehmenden in mehreren Gruppen an die drei Stellwände verteilt. An Stellwand 1 wird das Thema **Gemeindeleben** diskutiert, an Stellwand 2 **Ortsbild** und an Stellwand 3 **Mobilität und Verkehr**. Die Moderatoren notieren das Gesagte auf Moderationskärtchen. Nach fünf Minuten wechseln die Beteiligten zum nächsten Thema. Die Moderatoren bleiben während der gesamten Zeit bei ihrer Stellwand und fassen anhand der Aufzeichnungen für die neue Gruppe kurz zusammen, zu welchen Ergebnissen die vorherige Gruppe gekommen ist. Nach 45 Minuten soll jeder Teilnehmende sich zu allen Themen ausgetauscht haben.

Während des Stationen-Rundgangs sind durch die rege Mitmachbereitschaft eine Fülle von Anregungen, Vorschlägen, Bedürfnissen, Zweifeln, Potenzialen und Ideen für die drei Themenbereiche erfasst worden. Diese werden in das Ortskernentwicklungskonzept einfließen und helfen dabei, konkrete Maßnahmen zu definieren.

- » Versorgung, Arbeiten und Verbindung zu Umlandgemeinden
- » Wohnformen, Gebäude und zukünftige Entwicklung
- » Begegnung, Austausch

Ergebnisse des Stationen-Rundgangs

Sport- und Freizeitangebote

- Jugendraum im Gemeindehaus, die Feuerwehr und die Jugendfeuerwehr, der Sportplatz, sowie der Schützenplatz werden als sehr positiv bewertet
→ Ggf. könnte man einen Bouleplatz auf dem Schützenplatz oder dem Sportplatz integrieren
- Der Sportverein ist laut den Teilnehmenden gegenwärtig zu einseitig ausgerichtet
→ bereiteres Angebot gewünscht (auch Zumba, Pilates, Herrnsport)
→ mehr Veranstaltungstermine
- Zu wenig Parkplätze zum BINGO
- Von den Teilnehmenden wird vorgeschlagen die Nachmittagsbetreuung auszubauen
- Eine barrierefreie Toilette im Gemeindehaus wird benötigt

Naherholung/Treffpunkte

- Gastwirtschaft und der Markttreff sind die wichtigsten Treffpunkte vor Ort
- Ein Wanderweg/Fahrradweg über die Sorge, z.B. am Klärwerk entlang wird von den Teilnehmenden vorgeschlagen
- Eine Anlagestelle für Kanus wird von den Teilnehmenden vorgeschlagen
→ inkl. Entsorgungsmöglichkeiten für Müll
- Fehlende Fahrradwege Kropper Straße Richtung Friedrichswiese
- Es fehlen Treffpunkte für 16- bis 18-Jährige
- Es fehlen Fahrradständer an der Kreuzung Hauptstraße/Delm/Schulstrasse

Daseinsvorsorge

- Die Akzeptanz und Machbarkeit einer Regio-Box sollte überprüft werden
→ ggf. Platzierung in der Ortsmitte
- Der lokale Schlachter ist wichtig für den Ort
- Bäckerei wichtig
→ bei Schließung Bäckereiangebot im Nahkauf

Wohnen

- Altengerechtes Wohnen, in Teilen auch in Verbindung mit Pflege wird gefordert
→ dafür werden insbesondere kleinere barrierefreie Wohnungen im Ort benötigt
→ Grundstücke sollten auch für diese Wohnform zur Verfügung stehen

Sonstiges

- Es ist mehr Beteiligung bei Veranstaltungen von Bewohnern gewünscht

- Es besteht der Wunsch, die Schule mehr in das Gemeindeleben zu integrieren

Themenbereich 2 – Ortsbild



Abbildung 24: Ortsbild

- » Welche Bereiche in der Ortschaft weisen Misstände auf?
- » Wo ist es im Ort besonders schön?
- » Wo befindet sich die Ortsmitte?

Ergebnisse des Stationen-Rundgangs

Öffentlicher Raum/Verkehrssituation

- Unzureichende Straßenbeleuchtung in der Hohner Straße und der Sein
- Zu grelle Straßenbeleuchtung in der Delm Ecke Ohland sowie der Hohner Straße Ecke Blöcken
- Sanierungsbedürftiger Fahrradweg Hauptstraße

- Errichtung eines neuen Fahrradweges Hohner Straße/Übergang L39
- Bürgersteige im Kapellenweg sind in einem schlechten Zustand
- Abholzung/Forstung der Bäume im Gemeindewald, dem Kapellenweg sowie Delm wird als übermäßig empfunden
- Neugestaltung des Ehrenmals, jedoch mit angemessenem Kostenaufwand
- Fehlender Zebrastreifen Hohner Straße Höhe Meierweg
- Fehlende Verkehrsberuhigung Hohner Straße/L39
→ ggf. Verlängerung des Bürgersteigs

Treffpunkte im öffentlichen Raum

- Der Spielplatz in der Schulstraße sowie der Sportplatz wird als sehr positiv beschrieben.
- Die Möglichkeit einer Kanuanlegestelle in der Hohner Straße wird von den Anwesenden begrüßt und sollte auf die Machbarkeit hin überprüft werden.
→ Das zur Verfügungstellen von geeigneten Parkmöglichkeiten zum Ausladen der Kanus, von Sitzmöglichkeiten sowie einer Grillstelle an der Einlassstelle wurden vorgeschlagen.
- Sitzmöglichkeiten am Ortsausgang Richtung Tetenhusener Moor, am Sportplatz sowie vor dem lokalen Nahkauf werden von den Teilnehmenden vorgeschlagen.

Naherholung

- Der Schulwald wird als einladend beschrieben und wird sehr oft genutzt, ebenso das Tetenhusener Moor

Themenbereich 3 – Mobilität und Verkehr

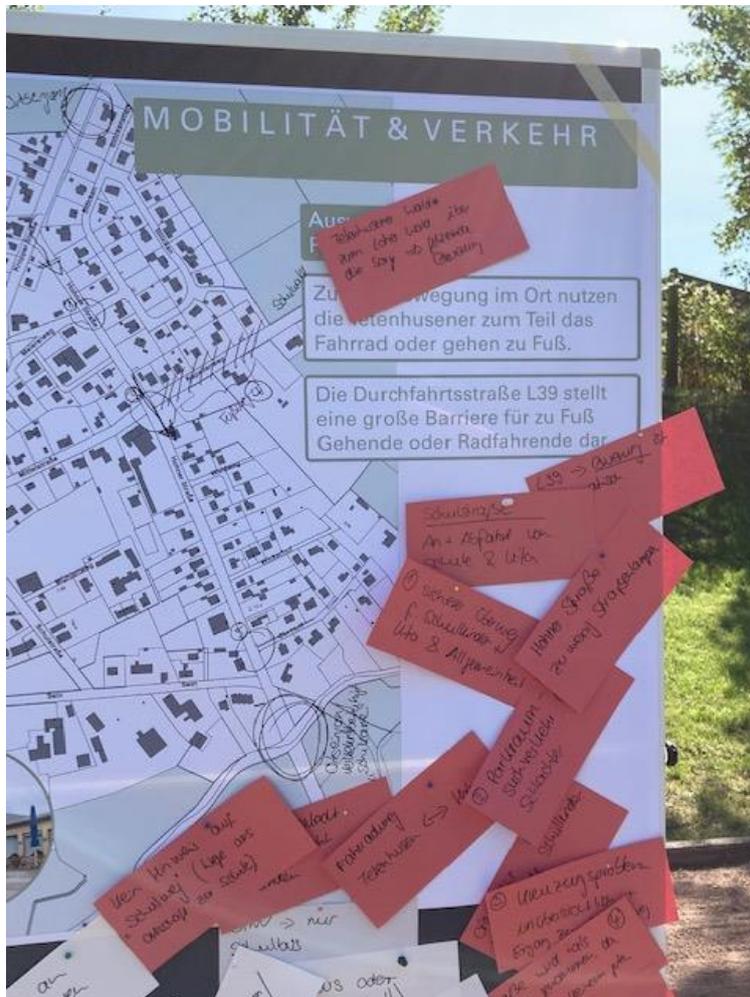


Abbildung 25: Mobilität und Verkehr

- » Sicherung kurzer Wege und Erreichbarkeiten
- » Ausbau Erschließung, Beleuchtung
- » Ausbau, Vernetzung Rad- und Fußwegeverbindung

Ergebnisse des Stationen-Rundgangs

Fuß- und Radwege

- Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich Wegenetz für Fuß- und Radwege
- Fahrradroutes ins Umland ausbauen
 - Fahrradweg nach Hohn ausbauen
 - Fehlende Fahrradwege nach Meggerdorf und Haberland
- Fahrradweg nach Kropp ist sehr gut und wird viel genutzt
- Straße „Kapellweg“ Fußweg in einem sehr schlechten Zustand
- Fehlende Querung über die Sorge: Tetenhusener Wald zum Loher Wald

ÖPNV und Alternativen zum motorisierten Individualverkehr (MIV)

- Busverbindung für Schülerschaft in weiterführende Schulen (nach Rendsburg) sehr ungünstig
- Taktung des Busses zurzeit sehr schlecht
 - Ab Januar 2021 wird die Busverbindung verbessert: 2 stündl. Taktung nach Hohn, dort Umsteigemöglichkeit nach Rendsburg
- Angebot Mitfahrbank prüfen und ggf. einrichten
- Dorfbus anschaffen und ehrenamtlich Fahrten anbieten, um nach Kropp oder Rendsburg zu fahren z.B. Arztbesuche, Einkaufen etc.

Ortseingänge und Verkehr im Ort

- Orsteingänge, insbesondere der L39, mit Schikanen oder LED Leuchten ausstatten, um die Geschwindigkeit der Autofahrer im Ort zu drosseln
- Alle Ortseingänge mit Beschilderung kennzeichnen
- Landesstraße L39 stellt eine große Barriere für Bewohnerschaft dar
- Hohes Verkehrsaufkommen durch Bring- und Abholdienste der Eltern in der Schulstraße
- Undeutliche Vorfahrtsregelungen in der Ortschaft, da Straßen zum Teil 30er Zone sind. Autofahrer wissen nicht wann und wo „Rechts vor Links“ gilt
 - Gemeinderat diskutiert eine 30er Zone in der gesamten Ortschaft. Ausgenommen die Landesstraße 39.
- Fehlende Hinweisschilder „Schulweg“ oder „Schulkinder kreuzen“
 - Zebrastreifen, Hinweisschilder oder Schülerlotsen einrichten
- Fehlende oder zu geringe Beleuchtung Wiekerhof und Hohner Straße
- Ortsausfahrt Richtung Meggerdorf (Hauptstraße) fehlende Leitpfosten

Unübersichtliche Kreuzungen

- Hohner Straße – Meiereiweg
 - Kinder aus dem Neubaugebiet können die Landesstraße L39 nicht sicher queren
- Delm – Hauptstraße
 - Unübersichtliche S-Kurve
 - Keine sichere Kreuzungsmöglichkeit für Schulkinder
- Westerende – Hauptstraße
 - Straße kann schlecht eingesehen werden, durch leichte S-Kurve
 - Autofahrende fahren zu schnell in die Ortschaft

TOP 5: Verabschiedung